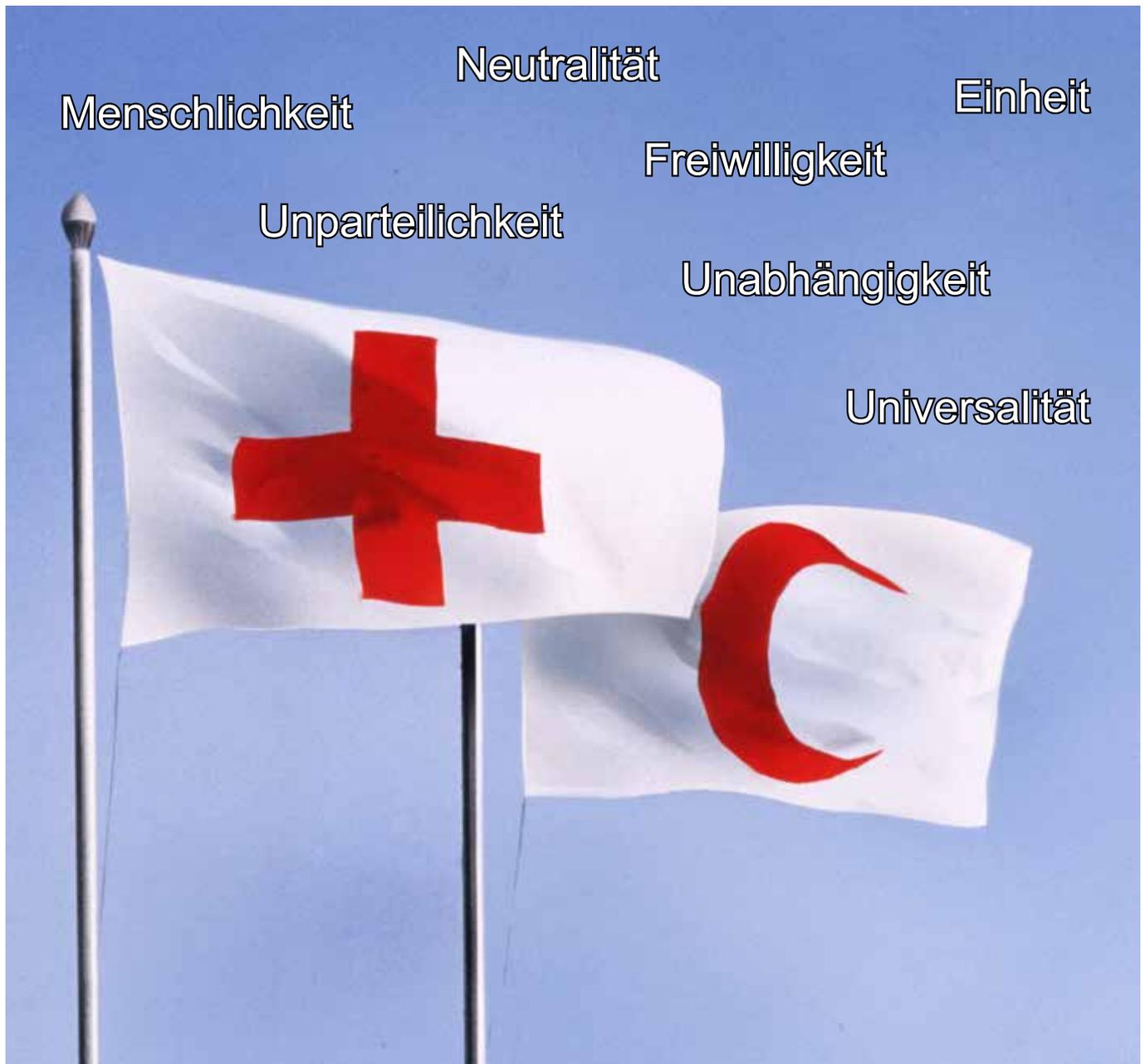


Jahresbericht 2016

DRK-Kreisverband Rheinisch-Bergischer Kreis e.V.

mit den Tochtergesellschaften

- DRK-Pflegedienste Rhein-Sieg/Rhein-Berg gGmbH
- DRK-Bonn Pflegedienste gGmbH
- DRK-Rettungsdienst Rhein-Berg GmbH



Menschlichkeit

Neutralität

Einheit

Freiwilligkeit

Unparteilichkeit

Unabhängigkeit

Universalität

Inhaltsverzeichnis



Vorwort

der Vorsitzenden Ingeborg Schmidt 3

Jahresrückblick

Das Jahr 2016 im Überblick 4

Engagement

Die Ortsvereine 8
Kreisauskunftsbüro feiert Jubiläum: 25 Jahre „auf der Suche“.....14
JRKler verbrachten mehr als 40.000 Stunden beim Roten Kreuz.....15

Nationale Hilfsgesellschaft

Im Dienst der guten Sache: Die Einsatzeinheiten des DRK..... 16
Breitenausbildung: Erste-Hilfe-Ausbilder werden gesucht..... 20

Kinder, Jugend und Soziales

Anpassen an neue Gegebenheiten: DRK etabliert Flüchtlingshilfe..... 22
Familienbildungswerk verzeichnet mehr als 3.000 Kursteilnehmer..... 26
Kindertagesstätten und Offener Ganzttag: Gutes bewahren, Neues ermöglichen..... 27

Pflege und Betreuung

Pflegestärkungsgesetz bringt zahlreiche Neuerungen mit sich 30
Eine neue Anlaufstelle bei Fragen rund um Pflege und Betreuung..... 31
Das DRK bietet Unterstützung und Hilfe bis ins hohe Alter 32

Zahlen, Daten, Fakten

Rechtliche und wirtschaftliche Verhältnisse 35
Organigramm..... 36
Finanzbericht – Erfolg setzt sich weiter fort..... 38
Beteiligungen an drei Tochtergesellschaften 40
Organe des DRK-Kreisverband Rheinisch-Bergischer Kreis e.V. 42

Liebe Leserinnen und Leser, liebe Rotkreuz-Kameraden,

nachdem die Flüchtlingskrise im Jahr 2015 das Deutsche Rote Kreuz vor die größte Herausforderung der Nachkriegszeit gestellt hatte, beruhigte sich die Situation im Jahr 2016 wieder. Nicht nur im Rheinisch-Bergischen Kreis sondern deutschlandweit.

Uns ist es gelungen, Strukturen im Bereich der Flüchtlingshilfe zu schaffen, die Neuankömmlinge nach bewährten Standards zu betreuen und sie bei der Integration zu begleiten. Was im Juli 2015 kurzerhand ins Leben gerufen wurde, hat sich mittlerweile zu einem festen Bestandteil unseres Portfolios entwickelt. Ich bin stolz darauf, dass sich unser Verband im Bereich der Flüchtlingshilfe etablieren konnte und diese Herausforderung mit Bravour gemeistert hat.

Mittlerweile sind wir wieder im „Alltag“ angekommen und können uns dem Tagesgeschäft sowie der Weiterentwicklung unseres Verbandes widmen. Vieles hat sich im vergangenen Jahr getan. Gerade im Bereich der Sozialen Dienste sind wir stark gewachsen und es ist abzusehen, dass dieses Wachstum auch im kommenden Jahr anhalten wird. Die Qualitätsstandards, die wir in diesem Bereich in den vergangenen Jahren entwickeln konnten, haben sich bewährt. Diese Standards werden aktuell in einem Qualitätshandbuch fixiert, so dass unsere Konzepte, Ziele und eigenen Ansprüche kommunenübergreifend in den DRK-Einrichtungen Anwendung finden werden.

Gemeinsam mit dem Unternehmensberater Dr. Christoph Tiebel arbeiten wir seit vielen Jahren erfolgreich an der Weiterentwicklung unseres Verbandes. Ein Erfolgskonzept des vergangenen Jahres ist der Wertekompass für die hauptamtlichen Aufgabenfelder, der ab sofort auch Anwendung in den ehrenamtlichen Bereichen finden wird. Im vergangenen Jahr haben wir hier Ziele definiert, die nun sukzessive umgesetzt werden und unseren Verband maßgeblich stärken sollen.

Ich bin stolz darauf, mit einem so starken Team unseren Verband sowohl im haupt- als auch ehrenamtlichen Bereich weiterentwickeln zu können. Dies gelingt nur mit engagierten und motivierten Helferinnen und Helfern sowie Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, die sich im Zeichen der Menschlichkeit – oft über das übliche Maß hinaus – für unseren Verband einsetzen. All diesen Personen gilt mein besonderer Dank. Gemeinsam kann es uns gelingen, unsere Welt ein Stück menschlicher zu machen.



Gleichzeitig gilt mein Dank aber auch allen Spendern und Förderern, die unsere Arbeit im vergangenen Jahr unterstützt haben. Gerade im Bereich der Flüchtlingshilfe war das Engagement aus der Bevölkerung unvergleichlich. Sie alle haben einen wertvollen Beitrag geleistet und uns in unserer Arbeit unterstützt. Vielen Dank dafür!

Der nachfolgende Jahresbericht gibt Ihnen einen kleinen Einblick in unsere Aktivitäten aus dem Jahr 2016. Gewiss reicht der Umfang nicht aus, um allen Ereignissen ihren gebührenden Platz einzuräumen, doch ich denke, dass uns mit den nachfolgenden Seiten ein guter Querschnitt durch alle Aufgabenbereiche des DRK-Kreisverband Rheinisch-Bergischer Kreis, seiner Tochtergesellschaften und der Ortsvereine gelungen ist.

Viel Freude beim Lesen wünscht Ihnen
Ihre

Ingeborg Schmitt

Erste Vorsitzende
DRK-Kreisverband Rheinisch-Bergischer Kreis e.V.

Das Jahr 2016 im Überblick: Es ist viel passiert!

Karnevalsparty

Als Dankeschön für die geleistete Arbeit im vergangenen Jahr lud der DRK-Kreisverband Rheinisch-Bergischer Kreis e.V. alle haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zur DRK-Karnevalsparty in den Bergischen Löwen ein. Neben dem Besuch des Bergisch Gladbacher Dreigestirns waren die Auftritte der Strundepänz und der Veedelsjunge die Stimmungsgaranten des Abends.

DRK eröffnet zweites Pflegeberatungsbüro

Nach der Übernahme eines Pflegedienstes aus Eitorf konnte die DRK-Pflegedienste Rhein-Sieg/Rhein-Berg gGmbH ein Pflegeberatungsbüro in zentraler Lage von Eitorf eröffnen. Der neue Standort ist der Sozialstation in Hennef untergliedert.

Unterstützung für die Flüchtlinge



Zahlreiche Unternehmen und Personen engagierten sich für Flüchtlinge im Rheinisch-Bergischen Kreis: Das Evangelische Krankenhaus unterstützte die DRK-Gesundheitsstation mit Erstausrüstungspaketen für Neugeborene, die Turnerschaft 79 lud 50 Kinder zum Spielenachmittag ein, Labdoo.org spendete 20 Laptops für den Deutschunterricht, der Arbeitskreis „Städtepartnerschaft Marjampole“ stiftete Mützen, Schals und Filzschuhe, Schüler der Friedrich-Fröbel-Schule verschenkten Federmäppchen.

Karnevalsbilanz

Bei 40 Sanitätsdiensten von Weiberfastnacht bis Veilchendienstag waren zu Spitzenzeiten am Sonntag bis zu 130 DRK-Helfer zeitgleich im Einsatz. Insgesamt kommt das Deutsche Rote Kreuz damit auf rund 3.500 Dienststunden, die im Rahmen von Umzügen und karnevalistischen Abendveranstaltungen geleistet wurden.

So sieht meine Trauer aus



Eine Ausstellung mit Werken trauernder Kinder und Jugendlicher aus dem DRK-Projekt „Leben mit dem Tod“ war im März für eine Woche zu Gast im Gemeindesaal der Kirchengemeinde St. Johann Baptist in Refrath. Die Ausstellung „So sieht meine Trauer aus“ zeigte Objekte und Beiträge, die im Rahmen des Trauerprozesses entstanden sind.

Interesse an der Flüchtlingsarbeit

CDU-Landtagsabgeordneter Holger Müller und Weibischhoff Ansgar Puff besuchten die DRK-Flüchtlingsunterkünfte. Holger Müller schaute sich die Unterkunft in Katterbach an; Ansgar Puff wurde in Kürten und Refrath durch die Räumlichkeiten geführt. Beiden konnte ein umfangreicher Einblick in die Flüchtlingsarbeit vor Ort gegeben werden. Den Fragen der Besucher stellten sich gerne Kreisgeschäftsführer Reinhold Feistl sowie die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in den Unterkünften

Eröffnung des DRK-Zentrums in Bonn-Auerberg

Nach der Fertigstellung des neuen Gebäudes an der Stockholmer Straße bietet die DRK-Bonn Pflegedienste gGmbH ab sofort auch Tagespflege für Senioren in Bonn an. Auch die bestehende Sozialstation ist in die neuen Räume umgezogen.

Neue Kampagne

Pünktlich zum Weltrotkreuztag möchte das DRK mit der neuen Imagekampagne „Zeichen setzen“ die Lust auf's Helfen wecken und die vielfältigen Angebote darstellen. An der dazugehörigen Aktion „Deutsches Rotes Kreuz – Kein kalter Kaffee“ beteiligten sich zahlreiche Einrichtungen.

Neue DRK-Küche in Overath



Mit der Inbetriebnahme einer eigenen Küche im DRK-Ortsverein Overath e.V. kann das Deutsche Rote Kreuz seit April 2016 selbst für seine Kindertagesstätten und Offenen Ganztagsgrundschulen kochen. Mit Inbetriebnahme konnten in Overath 300 Mahlzeiten täglich zubereitet werden; zur Jahresmitte waren es bereits 800.

Neue Flüchtlingsunterkunft geht in Betrieb

Ende Mai konnte auf dem Gelände neben der Integrierten Gesamtschule in Paffrath die neue Flüchtlingsunterkunft fertig gestellt werden. 150 Personen finden hier ab sofort in den L-förmigen Containerbauten ein neues zu Hause und mehr Privatsphäre.

Weiterbildung zur Betreuungsassistentin

In Zusammenarbeit mit dem DRK-Familienbildungswerk in Bergisch Gladbach wurden zehn Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Mobilien Sozialen Dienstes sowie der ambulanten Pflege und DRK-Tagespflege

in Niederkassel zum Betreuungsassistenten nach §87b SGB XI ausgebildet. Die Weiterbildung fand über einen Zeitraum von sechs Monaten am Abend bzw. samstags in der DRK-Tagespflege Niederkassel statt.

Katastrophenschutz-Übung in Overath



An der Kreisübung in Overath, bei der ein Schulbusunglück mit 50 Personen simuliert wurde, waren insgesamt 78 Einsatzkräfte aus den Bereitschaften des DRK-Kreisverband Rheinisch-Bergischer Kreis e.V. und der Feuerwehr sowie zahlreiche Mimen aus dem Jugendrotkreuz beteiligt, um die Versorgung der Verletzten möglichst realistisch – inklusive Kunstblut – zu proben und Abläufe gegebenenfalls zu optimieren.

Rotkreuzler unterstützten Einsatz der Feuerwehr



Sechs Tage lang waren die ehrenamtlichen Helferinnen und Helfer zur Unterstützung der Feuerwehr in Leichlingen im Einsatz. Nachdem ein Brand im so genannten Spänebunker, einem Holzsilos des Leichlinger Baustoffhandels Wieland am Further Weg, ausgebrochen war, hatten die Rotkreuzler die Verpflegung der eingesetzten Feuerwehrleute übernommen.

Jahresrückblick

DRK blickt auf ein Jahr Flüchtlingshilfe zurück

Am 25. Juli 2015 erreichten die ersten Flüchtlinge den Rheinisch-Bergischen Kreis. Innerhalb eines Jahres betreute das DRK im Auftrag des Kreises und der Kommunen rund 1.100 Flüchtlinge parallel in 13 Einrichtungen in Bergisch Gladbach, Kürten, Rösrath, Leichlingen und Wermelskirchen. Nahezu 4.000 Flüchtlinge hatten in diesem Jahr Kontakt mit dem Roten Kreuz und wurden durch die haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowohl im sozialen Bereich betreut als auch hauswirtschaftlich und medizinisch versorgt.

DRK-Hausnotruf führt Hebekissen ein

Unabhängig vom Körpergewicht der Kunden und der Muskelkraft der Mitarbeiter ist es dank des neuen Hebekissens ab sofort möglich, gestürzte Personen besonders sanft und sicher anzuheben. Das Hebekissen ist mit einem Vierkammer-System ausgestattet und wird mit Hilfe eines Kompressors vor Ort aufgeblasen.

DRK übergibt neuen Defibrillator an die Sporthalle Im Kleefeld

Defibrillatoren retten Leben. Als die Stadt Bergisch Gladbach den DRK-Kreisverband Rheinisch-Bergischer Kreis e.V. um die Bereitstellung dieses Gerätes

für die Sporthalle Im Kleefeld bat, zögerte Kreisgeschäftsführer Reinhold Feistl nicht lange: Seit September 2016 befindet sich ein neuer automatisierter, externer Defibrillator (AED) im dortigen Trainerraum, der im Notfall zum Einsatz kommen kann. Um die Schulung der Mitarbeiter und Trainer sowie die Wartung des Gerätes kümmert sich das DRK in enger Absprache mit den Verantwortlichen von Ort.

Spiel- und Kontaktgruppe für Flüchtlingskinder



Seifenblasen im Garten steigen lassen, puzzeln, am Kicker sein Geschick unter Beweis stellen und dabei ganz nebenbei die deutsche Sprache lernen und einüben. Diese Möglichkeit bietet die offene Spiel- und Kontaktgruppe des DRK-Familienbildungswerks für Flüchtlingsfamilien seit September 2016.



DRKler aus dem Rheinisch Bergischen Kreis helfen bei Evakuierung der Riehler Heimstätten

Zur Evakuierung von Bewohnern des Städtischen Seniorenzentrums Köln-Riehl wurden auch ehrenamtliche Helferinnen und Helfer des Roten Kreuzes im Rheinisch-Bergischen Kreis alarmiert. Grund war eine Bombenentschärfung an der Mülheimer Brücke. Mit Unterstützung des ASB stellte der DRK-Kreisverband Rheinisch-Bergischer Kreis e.V. einen Patiententransportzug-10 (PTZ-10). Insgesamt waren 22 Einsatzkräfte und 11 Fahrzeuge im Einsatz. Zwischen 04.30 Uhr und 15.00 Uhr wurden drei Häuser des Seniorenzentrums evakuiert und dabei insgesamt 150 Transporte durchgeführt.

Zirkus ohne Grenzen in der Flüchtlingsunterkunft



Durch die finanzielle Unterstützung der Spendenaktion „Fluchtpunkt Bergisch Gladbach“ – initiiert von der Stadt – konnten 50 Kinder auf dem Gelände der Flüchtlingsunterkunft Paffrath-Hand Zirkus live erleben. Eine Woche lang wurde jongliert, balanciert und gezaubert, um für die große Abschlusspräsentation vorbereitet zu sein.

Hits für's Hospiz verdoppelt Spenden

Der Tod eines geliebten Menschen ist immer schwierig. Doch für Kinder und Jugendliche haben Schmerz und Trauer noch eine ganze andere Dimension. Professionelle Begleitung kann ihnen helfen, mit der extremen Situation fertig zu werden. Deshalb hat sich der Verein „Hits für's Hospiz“ dazu entschlossen, das DRK-Projekt „Leben mit dem Tod – Trauernde Familien unterstützen“ im Rahmen einer großen Spendenverdoppelungsaktion zu fördern. Dabei wurden Zuwendungen bis zu einer Gesamtsumme von maximal 2.500 Euro aus eigenen Mitteln verdoppelt.

Kreisversammlung



Zahlreiche Gäste aus Ehren- und Hauptamt konnte Ingeborg Schmidt, Erste Vorsitzende, zur Kreisversammlung begrüßen. Was folgte war ein Rückblick auf ein ebenso ereignis- wie erfolgreiches Jahr 2015, das maßgeblich von der Flüchtlingshilfe geprägt war und aus dem der Kreisverband zum Jahresende stark und solide hervorgegangen ist. Höhepunkt der Veranstaltung war die Ehrung von Ulrich Mombauer, stellvertretender Vorsitzender des Ortsvereins Bensberg und Refrath, mit der Verdienstmedaille des DRK-Landesverband Nordrhein e.V. Ingeborg Schmidt freute sich, ihm die Auszeichnung für sein langjähriges innovatives Engagement für das Deutsche Rote Kreuz überreichen zu können.

Neuer U3-Bereich für Kita Franz-Heider-Straße

Nach umfangreichen Renovierungsarbeiten in der Kindertagesstätte Franz-Heider-Straße freuen sich die 15 jüngsten Kinder der Einrichtung jetzt über einen neuen Spielbereich. Die Multifunktionalität der Spielangebote ist perfekt auf die Bedürfnisse der Kleinsten und ihren ausgeprägten Bewegungsdrang abgestimmt.

Anbau Kita Weidenkätzchen

Mit einem Anbau von 120m² kann die DRK-Kindertagesstätte Weidenkätzchen ab sofort weitere 18 Kinder in ihren Räumlichkeiten betreuen. Im Jahr 2014 war die Gemeinde Kürten auf den DRK-Kreisverband Rheinisch-Bergischer Kreis e.V. mit dem Vorschlag eines Erweiterungsbaus zugekommen, da der Bedarf an Betreuungsplätzen stetig zunahm. Die Fertigstellung des Anbaus wurde im November 2016 mit einem kleinen Fest gefeiert.

DRK-Ortsverein Bergisch Gladbach e.V.

Gegründet:	1905
Aktive Mitglieder:	68
Fördermitglieder:	1.289
JRK-Mitglieder:	40
Dienststunden:	7.726
Altkleider in Tonnen:	82
Blutspendetermine:	22
Blutspender:	1.391



Sanitätsdienste

Im Jahr 2016 hat die Bereitschaft des DRK-Ortsvereins Bergisch Gladbach an 96 Sanitätsdiensten mitgewirkt. Dabei sind rund 2.221 Dienststunden angefallen; 144 Hilfeleistungen mussten durch die Sanitäter des Roten Kreuzes versorgt werden. Bei den folgenden Sanitätsdiensten engagierten sich die Helferinnen und Helfer auch überregional: Fußballspiele im Rhein-Energie-Stadion in Köln und in der Bay-Arena in Leverkusen, Konzerte im Rhein-Energie-Stadion sowie Bereitstellungseinsätze zu Silvester in Köln oder beim Großbrand in Leichlingen.

Übung der Einsatzinheit 02

Wummernde Bässe, Disco-Nebel, verstört wirkende Jugendliche und ein stillgelegtes Industriegelände war die beängstigende Kulisse für eine Einsatzübung des Feuerwehr-Löschzugs Paffrath/Hand und der Einsatzinheit 02. Gemeinsam stellte man dieses Szenario nach und übte die Bergung und Versorgung der verletzten Personen. Die Helferinnen und Helfer vom Roten Kreuz hatten zur Betreuung und Erstversorgung eine Patientenablage mit erweiterter medizinischer Versorgung strukturiert, aufgebaut und betrieben. Dort fand die notfallmedizinische Sichtung und Notfallversorgung, sowie Betreuung der Patienten und Überwachung der Vitalfunktionen bis zur Übergabe an die transportierenden Rettungsmittel statt.

Umbau der Unterkunft

Im Rahmen der Flüchtlingshilfe ermöglichte der DRK-Ortsverein Bergisch Gladbach e.V. auf Anfrage des DRK-Kreisverband Rheinisch-Bergischer Kreis e.V. den Umbau seiner bisherigen Küche. Seit September 2015 wird hier für die vom DRK betriebenen Flüchtlingsunterkünfte gekocht; mit dem Umbau im Jahr 2016 wurde aus der Ortsvereinsküche eine „richtige“ Großküche. Hierfür waren diverse Anpassungen und Neuanschaffungen notwendig. Darüber hinaus wurde die Außenanlage den Anforderungen angepasst. Neue Parkmöglichkeiten und Lagerflächen in Form von Containern wurden geschaffen.

Jugendrotkreuz

Das Jugendrotkreuz des DRK-Ortsvereins Bergisch Gladbach hat zur Zeit 40 Mitglieder. Gemeinsam haben die Kinder und Jugendlichen im Alter von 6-21 Jahren 3.446 Dienststunden geleistet. Mit 550 Stunden unterstützten die Nachwuchs-Retter den Erwachsenenverband bei verschiedenen Einsätzen wie zum Beispiel der Altkleidersammlung und den St. Martins-Umzügen. Höhepunkt im Kalender des Jugendrotkreuzes ist das beliebte Pfingstlager, zu dem im Jahr 2016 knapp 20 JRKler angereist waren. Bei Rafting-Touren, Gemeinschaftsspielen und Grillabenden stand der Spaß im Mittelpunkt der Veranstaltung.



DRK-Ortsverein Bensberg & Refrath e.V.

Gegründet:	1909
Aktive Mitglieder:	66
Fördermitglieder:	1.400
JRK-Mitglieder:	10
Dienststunden:	5.075
Altkleider in Tonnen:	50
Blutspendetermine:	5
Blutspender:	329

Neuwahlen des Vorstandes

Im Rahmen der Jahreshauptversammlung des DRK-Ortsvereins Bensberg & Refrath standen am 29. April die Neuwahlen des Vorstandes auf der Tagesordnung. Die langjährige Vorsitzende Frau Schmidt-Bolzmann wurde durch Tatjana Barale in ihrem Amt abgelöst; die Bereitschaftsleitung wurde in ihrem Amt bestätigt. Bereitschaftsleiterin ist weiterhin Tatjana Barale, ihre Stellvertretung übernimmt wie gehabt Alexander Munsch.

Nach der Wahl stand für die Verantwortlichen die Umstrukturierung der Aufgaben der einzelnen Vorstandsmitglieder im Fokus der Arbeit. Die bisherigen Aufgaben wurden erfasst und gezielt auf die einzelnen Vorstandsmitglieder verteilt. Dieses Projekt wird auch im Jahr 2017 weiter fortgeführt, wo die Aufgabenverteilung auf Funktion geprüft und evtl. angepasst wird.

Vernetzung

Seit März ist der Ortsverein Mitglied in der Interessengemeinschaft Refrather- und Bensberger Handel und hofft so auf eine noch bessere Vernetzung vor Ort.

Mit dem Ziel, neue freiwillige Helferinnen und Helfer zu gewinnen, ist der Ortsverein seit 2016 zudem bei der Freiwilligenbörse Bergisch Gladbach gelistet.

Neujahrsbrunch

Als Dankeschön für die geleistete Arbeit im vergangenen Jahr veranstaltet der DRK-Ortsverein Bensberg & Refrath jedes Jahr einen Neujahrsbrunch für die ehrenamtlichen Helferinnen und Helfer. Dieser war auch in 2016 wieder sehr gut besucht, nicht zuletzt durch die beliebte „Geschenkeauswahl“. Der Helfer mit den meisten Einsatzstunden im vergangenen Jahr, darf als erster aus einem großen Portfolio diverser Kleinigkeiten sein Dankeschön-Geschenk aussuchen.

Veranstaltungen

Zum Weltrotkreuztag am 8. Mai besetzte der Ortsverein einen Stand beim Kirschblütenfest in Refrath und verteilte dort selbstgebackenen Kuchen sowie Kaffee.

Am 19. November kam den aktiven Helferinnen und Helfern eine besondere Ehre zuteil. An diesem Tag durften sie die Rettungshundeprüfung des DRK-Landesverbandes Nordrhein e.V. im Gebäude der Feuerwehr Refrath begleiten. Die Veranstaltung bereite allen teilnehmenden Helferinnen und Helfern viel Freude und das Lob der Teilnehmer und des Veranstalters waren Beweis genug für einen gelungenen Betreuungseinsatz.



DRK-Ortsverein Burscheid e.V.	
Gegründet:	1902
Aktive Mitglieder:	14
Fördermitglieder:	103
JRK-Mitglieder:	0
Dienststunden:	792
Altkleider in Tonnen:	4,57
Blutspendetermine:	8
Blutspender:	500

Der DRK-Ortsverein Burscheid e.V., als einer der kleinsten Ortsvereine im Rheinisch-Bergischen Kreis, nutzte das Jahr 2016, um die internen Abläufe zu optimieren und neue Mitglieder zu gewinnen.

Neue Mitglieder

Um neue Fördermitglieder zu gewinnen, wurde ein Flyer entwickelt, der bei Sanitätsdiensten und Blutspendeterminen verteilt wird. Hier werden die Aktivitäten des Ortsvereins vorgestellt sowie allgemeine Informationen zum DRK gegeben.

Blutspende

Zur Blutspende in Burscheid erschienen im Jahr 2016 500 Spender. Um die Blutspende weiter zu optimieren und neue Spender zu gewinnen, bietet der Ortsverein ab sofort auch gluten- und laktosefreie Speisen für die Spender an.

Kleidersammlung

Die DRK-Kleidersammlung in Burscheid wurde aus Kostengründen komplett neu strukturiert. Anstelle von zwei Straßensammlungen pro Jahr, bietet der DRK-Ortsverein Burscheid seit 2016 zweimal im Jahr einen Tag der offenen Tür an, an dem Altkleider abgegeben werden können. Zudem ist nach telefonischer Terminabsprache auch weiterhin die Abholung der Altkleider von zu Hause möglich.

DRK-Ortsverein Kürten e.V.	
Gegründet:	1971
Aktive Mitglieder:	22
Fördermitglieder:	447
JRK-Mitglieder:	0
Dienststunden:	keine Angaben
Altkleider in Tonnen:	11,7
Blutspendetermine:	16
Blutspender:	966

DRK-Ortsverein Odenthal e.V.	
Gegründet:	1922
Aktive Mitglieder:	10
Fördermitglieder:	300
JRK-Mitglieder:	4
Dienststunden:	2.580
Altkleider in Tonnen:	7,9
Blutspendetermine:	4
Blutspender:	388



DRK-Ortsverein Leichlingen e.V.

Gegründet:	1902
Aktive Mitglieder:	94
Fördermitglieder:	843
JRK-Mitglieder:	16
Dienststunden:	11.223
Altkleider in Tonnen:	33
Blutspendetermine:	16
Blutspender:	1.109

Übungen

In 2016 fand die große Kreisübung unter Beteiligung aller Einsatzeinheiten in Overath statt. Auch die Bereitschaften aus Leichlingen und Witzhelden unterstützten die Übung. Auf lokaler Ebene fand mit dem THW und der Feuerwehr eine gemeinsame Übung in Leverkusen statt. Bei einem simulierten Industrieunfall wurde die Bergung, Übergabe und Versorgung der Betroffenen nachgestellt und das Zusammenspiel der verschiedenen Hilfsorganisationen geübt.

Einsatz

Einen der größten und längsten Einsätze in der Stadtgeschichte von Leichlingen hatten Feuerwehr und DRK im Juli zu verzeichnen. Beim Brand des Holzspänebunkers übernahmen die Einsatzkräfte des DRK sechs Tage lang die Versorgung der Feuerwehrleute.

Neue Unterkunft für die Bereitschaft Witzhelden

Nach sieben Jahren musste die Bereitschaft Witzhelden ihre alte Unterkunft wegen Eigenbedarf des Eigentümers räumen. Schnell war eine neue Unterkunft gefunden. Nach umfangreichen Renovierungsarbeiten konnten die Witzheldener ihre neue Unterkunft an der Solinger Straße beziehen und einrichten. In einem alten Fachwerkhaus finden hier auf 100m² ab sofort Bereitschaftsabende, Versammlungen, JRK-Gruppentreffen, Übungen und vieles mehr statt.

Wechsel der Bereitschaftsleitung Leichlingen

Nach 1,5 Jahren trat der bisherige Bereitschaftsleiter Klaus Hindenberger von seinem Amt zurück. Als Nachfolger konnte Stefan Teuerkauf gewonnen werden. Mit dem Wechsel der Bereitschaftsleitung war auch eine Neuorganisation der Bereitschaft sowie eine Umstrukturierung der Aufgaben notwendig.

Neuer Mannschaftstransportwagen

Nach über 25 Jahren musste die Bereitschaft Leichlingen ihren alten Mannschaftstransportwagen außer Dienst stellen. Dank der Unterstützung aus der Bevölkerung konnte der DRK-Ortsverein Leichlingen Ende des Jahres aber einen ausgemusterten VW-Transporter übernehmen und diesen zukünftig für die Einsätze der Bereitschaft nutzen.

Adventsnachmittag für Senioren

Im Dezember fand in der Aula der Gemeinschaftsgrundschule Flamerscheid der von der Bereitschaft Witzhelden organisierte Adventsnachmittag für Senioren statt. Bei Kaffee und Kuchen führte der erste Vorsitzende des Ortsvereins, Rüdiger Hagedorn, durch den Nachmittag mit Aufführungen der Musikschule, Weihnachtsgeschichten und Beiträgen der Kirchengemeinden. Für die musikalische Begleitung des Nachmittags sorgte traditionell Klaus Dabringhaus.



DRK-Ortsverein Wermelskirchen e.V.	
Gegründet:	1896
Aktive Mitglieder:	42
Fördermitglieder:	364
JRK-Mitglieder:	28
Dienststunden:	keine Angaben
Altkleider in Tonnen:	115
Blutspendetermine:	11
Blutspender:	1.423

Kleiderkammer

Die Flüchtlingshilfe und damit die Arbeit in der Kleiderkammer forderte auch im Jahr 2016 noch den vollen Einsatz der Wermelskirchener Helferinnen und Helfer. Erst als im Frühjahr der Zustrom von Flüchtlingen nachließ, konnte auch die Arbeit in diesem Bereich reduziert werden. Mit der Schließung der Erstaufnahmeeinrichtung in Dabringhausen endete auch die Arbeit in der Kleiderkammer.

120 Jahre DRK-Ortsverein Wermelskirchen e.V.

Anlässlich des Weltrotkreuztages am 8. Mai feierte der DRK-Ortsverein Wermelskirchen e.V. sein 120-jähriges Bestehen mit einem Tag der Offenen Tür; zudem hatte der DRK-Kindergarten 20-jähriges Jubiläum. Zusammen hatte man ein buntes Fest auf die Beine gestellt. Geboten wurde neben der Verpflegung aus der Feldküche, Kaltgetränken, Kaffee und Waffeln auch eine Hüpfburg und Kinderschminken. Außerdem wurden die Sanitätskomponenten der Einsatz Einheit ausgestellt und mit einer kleinen Ausstellung die Geschichte des Ortsvereins vorgestellt. Nicht zuletzt sorgten Auftritte des Kindergartens, der Tanzgruppe E-Dancer aus Remscheid und Erste-Hilfe Vorführungen auf der Bühne für die Unterhaltung der Gäste. Eine Verlosung rundete den Tag ab.

Mitgliederentwicklung

Die Zahl der aktiven Mitglieder liegt inkl. dem Arbeitskreis Blutspende bei 42. Die Bereitschaft selber verzeichnet mit zurzeit 25 Mitgliedern wieder einen Anstieg der Zahlen. Sieben Mitglieder sind sowohl im Arbeitskreis Blutspende als auch in der Bereitschaft tätig. Anfang des Jahres konnten drei JRKler in die Bereitschaft aufgenommen werden; eine neue Helferin kam von außen dazu und eine Helferin des Arbeitskreises Blutspende möchte ihr Engagement erweitern.

Sanitätsdienste

Diverse Judoturniere, die Herbstkirmes, der Rosenmontagszug in Dabringhausen, der Nikolausumzug, der Mittsommernachtslauf in Dhünn, der Tag der offenen Tür bei Dirostahl, das Mitarbeiterfest von Lux, die Veranstaltung UnverDHÜNNt, das Seifenkistenrennen in Dhünn sowie zwei Martinszüge wurden von den Helferinnen und Helfern des DRK-Ortsvereins Wermelskirchen sanitätsdienstlich abgesichert. Zudem unterstützten die Wermelskirchener die Kollegen beim Karnevalszug in Bergisch Gladbach sowie beim Erntedankzug in Witzhelden. Die Veranstaltungen des Kindergartens – das Lichterfest und die Übernachtungsfeier – wurden ebenfalls sanitätsdienstlich begleitet.

Stadtübung

Bei der großen Stadtübung im September auf und in der Staumauer der Dhünntalsperre sowie im Entnahmeturm konnten die Einsatzkräfte der Einsatzeinheit sowie die Schinker und Mimen des Jugendrotkreuzes ihr Können unter Beweis stellen. Zusammen mit der Feuerwehr, dem THW und der DLRG finden diese Übungen jährlich an immer wechselnden Stellen im Stadtgebiet statt.

Karfreitagsralley

Traditionell organisiert der Ortsverein am Karfreitag eine Orientierungsfahrt, besser bekannt als Karfreitagsralley, durch das schöne Bergische Land. Auf mehreren Etappen muss der Weg auf unterschiedlichste Weise entdeckt und teilweise sehr knifflige Details auf der Strecke gefunden werden. An den Kontrollpunkten mussten zudem Spaßaufgaben erledigt werden. Und wie es so ist: Der Beste gewinnt. Aber Vorsicht! Der Zweitplatzierte muss im Folgejahr die Ralley organisieren.



DRK-Ortsverein Rösrath e.V.

Gegründet:	1925
Aktive Mitglieder:	63
Fördermitglieder:	keine Angaben
JRK-Mitglieder:	91
Dienststunden:	14.742
Altkleider in Tonnen:	keine Angaben
Blutspendetermine:	12
Blutspender:	637

Ferienfreizeit auf St. Peter Ording

Die traditionelle Ferienfreizeit führt die Kinder und Jugendlichen des DRK-Ortsvereins Rösrath e.V. jedes Jahr nach St. Peter Ording. Vom 21. bis 31. Juli standen für die 32 mitgereisten Kinder Spiel, Spaß aber auch Bildung auf dem Programm. Durch großzügige Spenden konnten zudem 14 Flüchtlingskinder an der Ferienfreizeit teilnehmen. Hierbei war es besonders schön zu erleben, wie einfach Integration sein kann. Gemeinsam besuchte die Gruppe das Wattforum, unternahm eine Wattwanderung und ließ sich von den Tieren im Westküstenpark faszinieren. Neben den Ausflügen standen Workshops und Spiele auf dem Programm, so dass keine Langeweile aufkommen konnte.

Flüchtlingsunterkunft Rösrath-Venauen

Ende Juli wurde die Erstaufnahmeeinrichtung in der Sporthalle in Rösrath-Venauen geschlossen. Bis da hin engagierten sich viele Rotkreuzler aus Rösrath ehrenamtlich in der Unterkunft. Zum Abschluss organisierten Bewohnerinnen und Bewohner sowie DRKler gemeinsam eine große Abschiedsfeier, an der auch Gäste aus der Politik teilnahmen. Auch nach der Schließung der Flüchtlingsunterkunft hielten die Helferinnen und Helfer den Kontakt zu den Flüchtlingen aufrecht und unterstützten bei Fragen und Problemen im Alltag.

Ein Imbisswagen für den Ortsverein

Mit dem Ziel, im Einsatz eine noch bessere und unkompliziertere Verpflegung der Helferinnen und Helfer sicher stellen zu können, kaufte der Ortsverein Ende 2016 einen gebrauchten Imbisswagen. So begann man – sobald das Wetter es zuließ – mit dem „ausschlachten“ und „renovieren“ des Fahrzeugs. Die Fertigstellung sollte dann aber erst im Jahre 2017 erfolgen.

Jahresabschluss

Zum Jahresabschluss hat der Ortsverein für seine aktiven Mitglieder eine Rallye veranstaltet. Hierbei wurde das Bergische Land erkundet und zahlreiche Fragen mussten gelöst werden. Mit großem Eifer gingen die großen und kleinen Helferinnen und Helfer der Aufgabe nach und freuten sich im Anschluss über ein leckeres gemeinsames Essen.

Neustrukturierung des Ortsvereins

Eine der wichtigsten Aufgaben war die Neuorientierung des Ortsvereins. Viele Dinge sind in der Zeit der Flüchtlingshilfe zu kurz gekommen, da zahlreiche Rösrather Helferinnen und Helfer hier gebunden waren. So wurde eine Klausurtagung durchgeführt, um die Aktivitäten des nächsten Jahres zu planen und neue Ziele zu definieren.

Kreisauskunftsbüro feiert Jubiläum: 25 Jahre „auf der Suche“

Das Jahr 2016 startete für das Kreisauskunftsbüro des DRK-Kreisverband Rheinisch-Bergischer Kreis e.V. zunächst mit weiteren neu ankommenden Flüchtlingen. Hierbei unterstützten die ehrenamtlichen Helferinnen und Helfer bei der Neuaufnahme und Registrierung der Neuankömmlinge in der extra hierfür eingerichteten "Registrierstraße" am Katastrophenschutzzentrum in der Jakobstraße. Dabei wurden die Stammdaten wie Name, Geburtsdatum und Herkunftsland erfasst sowie ein Foto der Flüchtlinge gemacht.

Mit Abnahme des Flüchtlingsstroms endete auch die zentrale Registrierung und das Team des Kreisauskunftsbüros konnte sich wieder seinen bisherigen Aufgaben widmen. Dazu gehörten u.a. die Vorbereitung auf einen Einsatzfall. Das Kreisauskunftsbüro des Rheinisch-Bergischen Kreises verfügt über eine umfangreiche PC-Ausstattung, die regelmäßig gewartet und aktualisiert werden muss. Die Helferinnen und Helfer bauen daher regelmäßig die Infrastruktur auf und prüfen die Einsatzfähigkeit.

Im Juni waren Helfer und Technik dann gefordert: Bei der Kreisübung des Behandlungsplatzes (BHP-50 NRW) hatte das Kreisauskunftsbüro die Kommunale Auskunftsstelle für den Rheinisch-Bergischen Kreis eingerichtet und betrieben. Vor Ort führten die Rotkreuzler die Registrierung durch und übermittelten die Informationen über Betroffene und Verletzte auf elektronischem Weg an die Auskunftsstelle, die ihren Sitz im Katastrophenschutzzentrum an der Jakobstraße in Bergisch Gladbach hatte. Hier konnten die Helferinnen und Helfer besorgten Anrufern Informationen über den Verbleib ihrer vermissten Angehörigen geben.

Neben den lokalen Veranstaltungen und Übungen nimmt die Kreisauskunftsbüro-Leitung auch an diversen Veranstaltungen des DRK-Landesverbandes teil, um den Kontakt mit benachbarten Suchdienstbüros sowie dem übergeordneten Landesauskunftsbüro zu halten.



Ein besonderes Jubiläum konnte das Kreisauskunftsbüro des Rheinisch-Bergischen Kreises am 25. November 2016 feiern: 25 Jahre Suchdienst im Rheinisch-Bergischen Kreis in der aktuellen Gruppen-Zusammensetzung! Im Rahmen einer kleinen Feier ließen die Rotkreuzler die Erinnerungen an vergangene Einsätze und Erlebnisse Revue passieren.

Als Anerkennung für die geleistete Arbeit in der Flüchtlingshilfe zeichnete Martina Henk, Leiterin des Kreisauskunftsbüros, die aktiven Helferinnen und Helfer für ihren Einsatz mit der Urkunde des DRK-Landesverbandes Nordrhein aus. Mit der Verdienstmedaille des DRK-Landesverbandes Nordrhein e.V. wurde zudem der langjährige Leiter des DRK-Kreisauskunftsbüros Norbert Kraft ausgezeichnet. Martina Henk sprach ihm einen besonderen Dank für seine langjährige ehrenamtliche Tätigkeit als KAB-Leiter aus und würdigte sein hohes persönliches Engagement im Roten Kreuz auf Kreis-, Landes- und Bundesebene.



JRKler verbrachten mehr als 40.000 Stunden beim Roten Kreuz

Das Jugendrotkreuz des DRK-Kreisverband Rheinisch-Bergischer Kreis e.V. zählte zum Stichtag 31. Dezember 2016 544 Mitglieder (2015: 583 Mitglieder). Erstmals seit vielen Jahren ist die Mitgliederzahl sowohl im Schulsanitätsdienst als auch in den JRK-Gruppen rückläufig. Trotz sinkender Mitgliederzahlen erhöhte sich die Zahl der Dienststunden im Vergleich zum Vorjahr. Wurden im Jahr 2015 noch 35.051 Dienststunden geleistet, so verbrachten die JRKler in diesem Jahr gemeinsam mehr als 40.000 Stunden beim Roten Kreuz.

Neben den klassischen JRK-Gruppenstunden, Ausflügen, Erste Hilfe-Lehrgängen und weiteren individuellen Veranstaltungen in den Ortsvereinen und Schulen, haben die JRKler auch wieder den Erwachsenenverband bei vielen (Sanitäts-)diensten, Blutspendeaktionen, Altkleidersammlungen, Haus- und Straßensammlungen, Festen, Ausstellungen sowie mit realistischer Notfalldarstellung bei Übungen unterstützt.

Im ersten Halbjahr 2016 war auch das JRK noch von der Flüchtlingshilfe betroffen. Da diese Aufgabe sowohl einige JRK-Mitglieder aber vor allem auch zahlreiche Gruppenleiter forderte, wurde in der JRK-Kreisauschusssitzung beschlossen, vorerst keine größeren Veranstaltungen auf Kreisverbandsebene durchzuführen. Die noch vorhandenen Kapazitäten sollten auf Ortsverbandsebene genutzt werden.

Zum Jahresende bot die JRK-Kreisleitung einen Ausflug ins „Sea Life“ nach Oberhausen mit anschließendem Besuch des Einkaufszentrums „CentrO“ sowie des Weihnachtsmarktes an. JRKler aus Bensberg-Refrath, Bergisch Gladbach und Wermelskirchen nutzten die Gelegenheit seltene Meereslebewesen zu bestaunen, Deutschlands größte Hai-aufzucht kennen zu lernen sowie im Anschluss einige Weihnachtseinkäufe zu erledigen.

Ein Weihnachtssessen für alle Gruppenleitungen mit anschließendem Kegeln beendete das Jahr 2016 traditionsgemäß.



Im Dienst der guten Sache: Die Einsatzeinheiten des DRK



Der Katastrophen- und Zivilschutz des Landes Nordrhein-Westfalen und der Bundesrepublik Deutschland stützt sich auf die ehrenamtlichen Helferinnen und Helfer, die bereit sind, ihre Freizeit in den Dienst der guten Sache zu stellen.

Das Deutsche Rote Kreuz im Rheinisch-Bergischen Kreis besetzt drei Einsatzeinheiten und arbeitet aktiv an der Sicherstellung des Katastrophen- und Zivilschutzes mit. Einsatzeinheiten sind die grundlegenden Einsatzformationen, welche vielseitig einsetzbar sind. In ihnen wirken die Fachdienste Sanitäts- und Betreuungsdienst sowie Technik und Sicherheit unter einheitlicher Führung in Abhängigkeit der Einsatzlage zusammen. Dabei kann die Einsatzeinheit sowohl als komplette Einheit als auch nur in Fachgruppen eingesetzt werden. Bei Großschadenslagen können mehrere Einsatzeinheiten zusammen alarmiert werden, zum Beispiel um einer großen Anzahl von Verletzten und Betroffenen zu helfen.

Das Deutsche Rote Kreuz kommt mit diesen Einsatzeinheiten allerdings nicht nur bei Großschadenslagen zum Einsatz. Auch in der täglichen, nicht polizeilichen Gefahrenabwehr im Rheinisch-Bergischen Kreis ist das Deutsche Rote Kreuz nicht wegzudenken. Hierbei ist es egal, ob es sich bei der Hilfe um das Betreuen von Personen oder die Verpflegung der Feuerwehreinsatzkräfte handelt. Tag und Nacht sind die ehrenamtlichen Helfer des Deutschen Roten Kreuzes bereit, ihre Hilfe den Menschen zukommen zu lassen, die sie am dringendsten benötigen. Damit im Einsatzfall genügend Einsatzkräfte verfügbar sind, standen im Jahr 2016 mehr als 200 Rotkreuzler zur Mitwirkung in den Einsatzeinheiten bereit.

Um Ihnen einen kleinen Einblick in die Arbeit des Katastrophenschutzes zu geben, sind auf den folgenden Seiten die wichtigsten Einsätze und Übungen kurz zusammengefasst. Hier zeigt sich, wie vielfältig die Arbeit der DRK-Einsatzeinheiten ist.

Flüchtlingshilfe

Seit dem 24. Juli 2015 ist für das Rote Kreuz im Rheinisch-Bergischen Kreis wenig wie es einmal war. Die Flüchtlingskrise hat den ehrenamtlichen Helferinnen und Helfern viel abverlangt und sollte auch im Berichtsjahr weitere Leistungen fordern. So trafen im Januar erneut zwei große Gruppen von Flüchtlingen im Rahmen der Erstaufnahme in Bergisch Gladbach-Sand und Rösrath-Venauen ein. Hierbei unterstützten die ehrenamtlichen Helferinnen und Helfer die hauptamtlichen Kollegen in ihrer Arbeit.

Die Neuaufnahmen nahmen im Laufe des Jahres zwar ab, doch die Arbeit in der Flüchtlingshilfe blieb auf einem konstanten Niveau. Die im Vorjahr eingerichteten und größtenteils mit DRK-Material ausgestatteten Unterkünfte mussten zurückgebaut und das Material wieder eingelagert werden. Zudem musste die Weiterreise der Bewohnerinnen und Bewohner vorbereitet werden, die ihren Asylantrag gestellt hatten und nun einer Kommune zugewiesen wurden. Kamen die Flüchtlinge zu Beginn lediglich mit ein paar Habseligkeiten, so mussten nun teilweise mehrere Koffer „verstaут“ werden. Hierbei unterstützten die Einsatzeinheiten mit Fahrzeugen und „Manpower“.

Am 06. Juni war es dann soweit. Die letzte Erstaufnahme-Einrichtung wurde geschlossen. Dies sollte für die ehrenamtlichen Kräfte auch das Ende der Flüchtlingsarbeit darstellen. Die übrigen Regelunterkünfte wurden ab sofort ausschließlich mit hauptamtlichen Kräfte besetzt.

Die Kreisbereitschaftsleitung möchte sich an dieser Stelle für die geleistete Arbeit bedanken, welche oftmals über das zu erwartende Maß hinausging. Nahezu ein ganzes Jahr waren die ehrenamtlichen Helferinnen und Helfer in der Flüchtlingsarbeit aktiv.

Stolz und Dankbarkeit

„Wenn ich heute zurückschauen und darüber nachdenke, was wir geleistet haben, kommt mir das Erlebte fast unwirklich vor. Wir haben im Juni 2015 noch gedacht wir sind gut vorbereitet, sollten Flüchtlinge bei uns ankommen. Mit der Unterbringung von Einsatzkräften oder Betroffenen hatten wir schon einige Erfahrungen. Doch wir wurden eines Besseren belehrt. Das Ausmaß übertraf unsere Erwartungen, so dass wir zwar auf Erfahrungen zurückgreifen konnten, jedoch trotzdem viel improvisieren mussten. Es wurde von den Helfern, den Führungskräften, von freien Mitarbeitern, den hauptamtlichen Kollegen, der Bevölkerung und den Familien der Helfer Unglaubliches geleistet. Mehr als wir hätten erwarten können, jeder, der dabei war mit etwas Stolz auf das Geleistete schaut und sagt: „Die Mühen haben sich gelohnt!“. Ich kann ohne Übertreibung sagen, dass ich stolz bin auf jeden einzelnen Helfer und dankbar für alle Erfahrungen, die wir machen konnten.“

Steffen Schmidt, Stv. Kreisbereitschaftsleiter



Karneval

Aus den Erfahrungen der letzten Jahre wurden zu Karneval einige Abläufe überarbeitet und optimiert. So wurde von Weiberfastnacht bis Rosenmontag eine Einsatzzentrale in der Jakobstraße eingerichtet. Diese sollte die Rettungsdiensteinsätze der Rotkreuz-Fahrzeuge koordinieren und so der Kreisleitstelle zuarbeiten. In enger Zusammenarbeit mit der Kreisverwaltung, der Kreisleitstelle, der Feuerwehr und den DRK-Ortsvereinen konnte sichergestellt werden, dass alle Einsätze innerhalb der Rettungsfristen absolviert werden konnten.



Die DRK-Bereitschaften absolvierten in diesem Zeitraum über 40 Sanitätswachdienste im gesamten Kreisgebiet und entsendeten weitere Kräfte zur Unterstützung nach Leverkusen und Köln. Insgesamt wurden über 3.500 Dienststunden innerhalb von sechs Tagen geleistet und 155 Hilfeleistungen erbracht. 47 dieser Hilfeleistungen mussten zur weiteren Behandlung ins Krankenhaus verbracht werden. Die Einsätze lagen hiermit auf dem Vorjahresniveau.

Weltrotkreuztag

Anlässlich des Weltrotkreuztages am 08. Mai wurde die neue DRK-Kampagne „Zeichen setzen“ veröffentlicht. Mit der neuen Kampagne soll die Bandbreite des DRK-Angebots gezeigt werden. Dazu wurden Piktogramme rund um das DRK-Logo kreativ gestaltet. Alle DRK-Gliederungen, auch die Ortsvereine im Rheinisch-Bergischen Kreis, waren dazu aufgerufen, die Kampagne mit zu begleiten und mit den neuen Motiven zu werben. Bei der Aktion „DRK – Kein kalter Kaffee“, welche auch in 2016 durch viele Ortsvereine durchgeführt wurde, konnte die neue Kampagne gut in Szene gesetzt werden.

Übungen

Die alljährliche Großübung unter Beteiligung aller Einsatzeinheiten fand in diesem Jahr in Overath statt. Es wurde ein Schulbusunglück mit ca. 60 Verletzten simuliert. Zusammen mit Kräften der Feuerwehr und der DLRG konnte die Aufgabenstellung schnell abgearbeitet werden. Zu Beginn wurden die Kräfte aus dem ganzen Kreis in Bergisch Gladbach zusammengezogen um danach in vier Teilverbänden zum Übungsort abzurücken. Dort eingetroffen wurde der Behandlungsplatz 50 NRW innerhalb von 45 Minuten errichtet und einsatzbereit gemacht. Die Mimen wurden durch das Jugendrotkreuz gestellt, geschminkt und unterwiesen. Die realistisch wirkenden Verletzungen reichten von kleinen Schürfwunden bis hin zu lebensbedrohlichen Blutungen, Knochenbrüchen und Verbrennungen. Nun war es Aufgabe der Rettungskräfte von DRK und Feuerwehr für die fachgerechte Behandlung und den Weitertransport in geeignete Krankenhäuser zu sorgen. Nach circa drei Stunden waren alle Verletzten versorgt und abtransportiert. Die Helferinnen und Helfer konnten sich danach zwar erschöpft, dennoch stolz auf das Geleistete, an den Rückbau machen. Ein gemeinsames Grillen stellte den Abschluss der Übung dar.



Einsätze

In Leichlingen kam es am 28. Juni zu einem Silo-Brand im Holzspänebunker, zu dem die Feuerwehr ausrücken und mehrere Tage im Einsatz bleiben sollte. Für die Verpflegung der Einsatzkräfte wurde der DRK-Kreisverband Rheinisch-Bergischer Kreis e.V. angefragt. Bis zum 03. Juli und somit sechs Tage lang verköstigten die Rotkreuzler die Einsatzkräfte vor Ort rund um die Uhr mit kalten und warmen Speisen sowie Getränken und Snacks. Trotz der großen Belastung des vorangegangenen Jahres auf Grund der Flüchtlingshilfe haben sich viele Helfer freiwillig gemeldet und mit viel Spaß und Motivation den Einsatz zum Erfolg geführt.



Noch während der Aufräumarbeiten zum Leichlinger Einsatz ertönte der Melder am 03. Juli erneut. Bei einem Wohnhausbrand in Rösrath wurden mehrere Personen verletzt, so dass sich die DRK-Einsatzfahrzeuge direkt von Leichlingen auf den Weg nach Rösrath machen konnten. Nachdem die Verletzten versorgt waren, wurde erneut Verpflegung für die Feuerwehr zubereitet. Der Einsatz konnte zur Erleichterung aller bereits am selben Abend beendet werden.

Am 7. Oktober wurde in Köln eine Fliegerbombe aus dem zweiten Weltkrieg gefunden. Der Patiententransportzug-10 des DRK sollte bei der Evakuierung der Riehler Heimstädten helfen. Diese Aufgabe beinhaltete die Evakuierung eines Gebäudes, den Transport der Bewohner in geeignete Unterbringungen (z.B. Krankenhäuser oder Betreuungsplätze) und die spätere Rückführung dieser Bewohner.

Lehrgänge

Im Jahr 2016 fand unter anderem an acht Wochenenden die Sanitätsausbildung statt, deren Abschlussprüfung zum Jahresende neun neue Sanitätsdienstleister hervor brachte.

Normaler „Wahnsinn“

Neben den zuvor erwähnten Einsätzen und Übungen begleiteten die Bereitschaften das ganze Jahr über selbstverständlich auch die „alltäglichen“ Belange: Bereitschaftsversammlungen, Treffen der Bereitschaftsleiter und der Führungskräfte, Dienstabende der Bereitschaften, Ausbildungsabende der Einsatzeinheiten, Präsentationen auf Stadtfesten, Übungen der Einsatzeinheiten vor Ort, Altkleidersammlungen, Blutspendetermine, Funkausbildung, Aufräumarbeiten sowie zahlreiche Sanitätsdienste, wie zum Beispiel beim Sengbachtallauf, der Kirmes Wermelskirchen, dem Stadtfest Leichlingen, dem Stadtlauf Bergisch Gladbach, dem Obstmarkt Leichlingen, dem Erntedankfest in Witzhelden und Vilkerath sowie bei Kunst und Klaaf in Rösrath.



Dankeschön

Einen großen Dank möchte die DRK-Kreisbereitschaftsleitung allen beteiligten Helferinnen und Helfern sowie den vielen Menschen „hinter den Kulissen“ aussprechen – den Chefs, die bereitwillig Urlaub geben, und den Familien, die für die gute Sache auf ihre Angehörigen verzichten. Ohne das Engagement so vieler ehrenamtlicher Helferinnen und Helfer wären die Aufgaben des vergangenen arbeitsreichen Jahres nicht durchführbar gewesen. In vielen Tausend Helferstunden wurde hervorragende Rotkreuzarbeit geleistet.

Breitenausbildung: Erste-Hilfe-Ausbilder werden gesucht!

3.603 Personen haben im Jahr 2016 an den Erste-Hilfe-Kursen des DRK-Kreisverband Rheinisch-Bergischer Kreis e.V. teilgenommen. 3.603 Personen, die im Notfall ab sofort zielsicher und souverän Erste Hilfe leisten können.

Um dies zu gewährleisten, braucht es nicht nur interessierte Teilnehmer, sondern auch gut ausgebildete und engagierte Ausbilderinnen und Ausbilder. Beim DRK-Kreisverband Rheinisch-Bergischer Kreis e.V. engagieren sich 19 Männer und Frauen in der Erste-Hilfe-Ausbildung; sieben davon in der Organisation des Schulsanitätsdienstes. Hierfür haben sie einen 55-Stunden umfassenden Lehrgang absolvieren müssen, in dem neben dem kompletten Erste-Hilfe-Paket auch pädagogische und didaktische Inhalte vermittelt wurden. Um die im Lehrgang erworbene Ausbilder-Lizenz nicht zu verlieren, ist es erforderlich, dass jeder Ausbilder mindestens sechs Ersthelfer-Lehrgänge pro Jahr leitet. Zudem sind regelmäßige Schulungen notwendig.

Als im Jahr 2015 die Erste-Hilfe-Richtlinien deutschlandweit erneuert wurden, mussten auch die Rotkreuz-Kurse neu strukturiert und neue Lehrinhalte eingearbeitet werden. Zusätzliche Arbeit, denen sich die teilweise ehrenamtlichen Ausbilderinnen und Ausbilder beim Roten Kreuz gerne gestellt haben.



Dennoch ist es schwer, für diesen „Job“ neue Helferinnen und Helfer zu gewinnen, weiß Sabine Müller, DRK-Beauftragte für die Breitenausbildung beim DRK-Kreisverband Rheinisch-Bergischer Kreis e.V. „Immer weniger Menschen haben neben Beruf, Familie und Freizeit noch die Möglichkeit, sich ehrenamtlich zu engagieren – zumal die Ersthelferkurse vorwiegend am Wochenende stattfinden. Zeit, die die meisten Menschen lieber in ihren Familien verbringen.“

Doch um auch zukünftig Ersthelfer ausbilden zu können, ist die Gewinnung neuer Ausbilderinnen und Ausbilder unumgänglich. Im Jahr 2016 bemühte sich der DRK-Kreisverband Rheinisch-Bergischer Kreis e.V. leider erfolglos um neues Personal, wird die Suche aber auch in den Folgejahren fortsetzen und neue Möglichkeiten finden, den Job des Erste-Hilfe-Ausbilders noch attraktiver zu gestalten. Eine Aufwandsentschädigung sowie eine Fahrtkostenpauschale werden schon seit vielen Jahren gezahlt.

Breitenausbildung auf einen Blick

Lehrgang	Anzahl Lehrgänge	Anzahl Teilnehmer
Erste Hilfe-Kurs	90	1179
Erste Hilfe-Fortbildung	51	624
Erste Hilfe-Fresh Up	4	94
Erste Hilfe am Kind	52	682
Kinder helfen Kindern	44	881
Schulsanitätsdienstlehrgänge	10	143
GESAMT	251	3.603

Erste-Hilfe-Ausbilder mit Leib und Seele seit mehr als 35 Jahren

Jörg Berghöfer, 59 Jahre, ist Erste-Hilfe-Ausbilder beim DRK-Kreisverband Rheinisch-Bergischer Kreis e.V. und hat in dieser Position schon zahlreiche Menschen zu kompetenten Ersthelfern ausgebildet. Im Interview mit ihm erfahren wir, warum er sich in diesem Bereich ehrenamtlich engagiert und was er in seinen 35 Dienstjahren schon alles erlebt hat.



Wie sind Sie dazu gekommen, sich als Erste-Hilfe-Ausbilder zu engagieren?

Ein damaliger Ausbilder hat mich angesprochen, ob das nichts für mich wäre. Ich war zu diesem Zeitpunkt Mitglied des 1. Regionalen Katastrophen-Sanitätszuges in Leverkusen Opladen.

Können Sie sich an Ihre erste Stunde als Erste-Hilfe-Ausbilder erinnern? Wie war das für Sie?

Ist schon lange her. Ich kann mich aber daran erinnern, dass wir damals viel mehr Verbände gelehrt haben, die mit Übungsbinden durchgeführt wurden. In diesen Übungsbinden war ein roter und ein blauer Faden eingewebt, so dass sich bei richtig angelegten Verbänden ein bestimmtes Muster ergab. Da mir der Umgang mit Menschen schon immer Spaß gemacht hat, fand ich das Ausbilden interessant, woran sich bis heute auch nichts geändert hat.

Wie viel Erste Hilfe-Kurse leiten Sie circa pro Jahr?
Jetzt circa zehn; früher über 25.

Was macht Ihnen besonders viel Spaß an der Arbeit?
Ist ja Gott sei Dank keine Arbeit, sondern sinnvolle Freizeitgestaltung. Am meisten Spaß macht mir der Umgang mit Menschen.

Wenn Sie die Möglichkeit hätten:

Was würden Sie an den Erste-Hilfe-Kursen ändern? Haben Sie Verbesserungsvorschläge?

Das ist schwierig. Im Gegensatz zu vielen anderen Menschen bin ich der Meinung, dass sich der Erste-Hilfe-Lehrgang in den letzten 35 Jahren sehr zu seinem Vorteil verbessert hat. Es wäre vielleicht nicht schlecht, einen kleinen Auffrischkurs, nicht länger als drei Stunden, anzubieten. Zudem sollte man DRK-Neulingen den Zugang zur Ausbildertätigkeit erleichtern. DRK-Angehörige haben meistens im DRK noch mehr Aufgaben, so dass für die Ausbildertätigkeit nicht viel Zeit bleibt. Personen mit pädagogischem Hintergrund oder medizinischen Kenntnissen sollte man die Möglichkeit geben, auch ohne kompletten Sanitätslehrgang, Ausbilder zu werden. Hintergrundwissen könnte man zum Beispiel bei internen Schulungen für Ausbilder (bei regelmäßigen Ausbildertreffen ca. 3 x jährlich) vermitteln.

Gibt es besondere Erlebnisse aus den Ersthelfer Kursen, die Sie nie vergessen werden?

Im letzten Jahr hat sich eine Teilnehmerin dermaßen in eine von mir beschriebene Situation herein gesteuert, dass sie selbst einen Schock bekam.

Was würden Sie interessierten Menschen raten, die Erste-Hilfe-Ausbilder werden wollen?

Ich würde Ihnen raten erst einmal bei ein paar Lehrgängen zu hospitieren.

Waren Sie schon einmal in der Situation, wo Ihre Erste Hilfe Kenntnisse im Alltag gefragt waren?

Da ich immer noch aktiven Dienst im DRK verrichte und auch mein persönliches Umfeld weiß, dass ich seit 38 Jahren im DRK tätig bin, ständig.

Anpassen an neue Gegebenheiten: DRK etabliert Flüchtlingshilfe



Mit dem Flüchtlingsstrom im Jahr 2015 eröffnete sich für den DRK-Kreisverband Rheinisch-Bergischer Kreis e.V. ein neues Arbeitsfeld, welches an Herausforderungen kaum zu überbieten war. Nachdem man die Flüchtlingsunterkünfte zu Beginn sowohl mit haupt- als auch ehrenamtlichen DRK-Kräften betrieb, ging man im Jahr 2016 dazu über, die noch bestehenden Unterkünfte ausschließlich mit hauptamtlichen Personal zu betreiben.

Zu Beginn des Jahres 2016 lagen noch 13 Flüchtlingsunterkünfte – darunter Erstaufnahmen und Regelunterkünfte – in Bergisch Gladbach, Rösrath, Wermelskirchen, Leichlingen und Kürten in der Verantwortung des DRK-Kreisverband Rheinisch-Bergischer Kreis e.V. Rund 770 Personen lebten zu diesem Zeitpunkt in den DRK-Unterkünften im Rheinisch-Bergischen Kreis.

Ging für die Menschen in den Erstaufnahmen die Reise weiter in die Regelunterbringung, blieben den Mitarbeitern des DRK und ihren ehrenamtlichen Helferinnen und Helfern meist nur wenige Tage, um die

Unterkunft wieder herzurichten, bevor die nächsten Schutzsuchenden untergebracht und erstversorgt werden mussten. So kamen Anfang des Jahres noch einmal 91 Menschen in der Turnhalle Sand und 85 Menschen in der Notunterkunft Rösrath-Venauen an.

Neue Unterkünfte sorgen für mehr Privatsphäre

Doch Alternativen waren bereits in Planung, um eine menschenwürdigere Unterbringung zu gewährleisten und die Turnhallen zurück an die Vereine geben zu können. Die erste Containerunterkunft in Bergisch Gladbach Paffrath konnte im Mai 2016 durch das DRK in Betrieb genommen werden. Bereits am „Tag der offenen Tür“ im Februar herrschte großer Andrang. Menschen aus der Nachbarschaft waren gekommen, um sich zu informieren und mit eigenen Augen zu sehen, wie die Menschen in der Unterkunft in Zukunft leben sollen. Die etwa 15 m² großen Doppel- oder größeren Familienzimmer konnten ein Mindestmaß an Privatsphäre sicherstellen. Gemeinschaftsküchen ermöglichen die Zubereitung eigener Mahlzeiten – ein großes Stück Selbstständigkeit und Freiheit. Auch Aufenthaltsräume, Lernbereiche und

Rückzugsorte für Frauen und Kinder stehen seitdem in der neuen Unterkunft zur Verfügung. Die Ehrenamtsinitiative „Willkommen in Paffrath-Hand“ freute sich bereits Anfang des Jahres auf den Einzug der neuen Nachbarn.

Eine zweite Unterkunft in Containerbauweise für bis zu 250 Personen war ebenfalls in Planung und wurde auf dem ehemaligen CarPark-Gelände in Lückerrath gebaut. Der Einzug der Bewohnerinnen und Bewohner konnte im April 2017 erfolgen.

Im Gegensatz zur Notunterbringung, Erstaufnahme und Versorgung von geflüchteten Menschen, steht in den Gemeinschaftsunterkünften zur Regelunterbringung die Integration, Beratung und Verselbstständigung der Bewohnerinnen und Bewohner an erster Stelle. Die DRK-Flüchtlingshilfe verändert sich ständig und passt ihre Arbeit der Entwicklung der Zuwanderung nach Deutschland an. Die Teams in den Unterkünften stehen täglich vor neuen Herausforderungen und entwickeln Wege und Möglichkeiten geflüchtete Menschen bestmöglich zu beraten und begleiten.

Umstellung der Mahlzeitenversorgung

Wo die Bedingungen der Unterbringung eine persönliche Entfaltung und individuelles Wohnen nicht zuließen, arbeiteten die multiprofessionellen Teams des DRK unermüdlich daran die Lebensbedingungen der Geflüchteten Schritt für Schritt zu verbessern. Essen spielt hier eine besondere Rolle. Aus diesem Grund entschied sich der DRK-Kreisverband Rheinisch-Bergischer Kreis e.V. dafür, die Mahlzeitenversorgung nicht durch ein Cateringunternehmen sicherzustellen, sondern eine eigene Großküche in Betrieb zu nehmen und die Mahlzeiten für die Flüchtlingsunterkünfte selbst zu bereiten.

Dank der guten Zusammenarbeit mit dem Ortsverein Bergisch Gladbach war schnell eine geeignete Küche gefunden, die den Anforderungen entsprach. Zudem unterstützte das Küchenteam des DRK-Seniorenzentrums in Wipperfürth die Versorgung der Flüchtlingsunterkünfte. Täglich wurden die Unterkünfte mit bis zu drei Mahlzeiten beliefert. Darüber hinaus probierten die Küchenteams neue Rezepte aus, experimentier-

ten mit Gewürzen und passten die Gerichte so immer wieder den Geschmäckern aus aller Welt an.

Insbesondere Ramadan, der Fastenmonat der Muslime stellte das Team der DRK-Flüchtlingshilfe vor eine besondere Herausforderung. In dieser Zeit fasteten Gläubige den ganzen Tag über und treffen sich erst nach Sonnenuntergang zum gemeinsamen Fastenbrechen. Vier Wochen legten Küchenteam und Sozialer Dienst Extraschichten ein, um die Gläubigen in den Unterkünften auch spät am Abend mit einer warmen Mahlzeit versorgen zu können. Die festliche Stimmung während des Fastenmonats findet schließlich ihren Höhepunkt am traditionellen Zuckerfest. Auch die Bewohnerinnen und Bewohner der Flüchtlingsunterkünfte feierten diesen Anlass am 08.07.2016 mit einem besonderen Festmahl und Süßigkeiten für die Kinder.

Flüchtlingsstrom stoppt - Erstaufnahmen werden geschlossen

Mitte des Jahres wurde deutlich, dass der große Zustrom an Menschen stockt; die Schließung der Balkanroute war der Auslöser. Nach und nach konnte das DRK die zu Notunterkünften umfunktionierten Turnhallen in Rösraht, Wermelskirchen sowie in Bergisch Gladbach-Heidkamp und Sand schließen.

Ab September 2016 übernahm das DRK-Team der Erstaufnahmeeinrichtung Feldstraße die Betreuung der Flüchtlingsunterkunft im Bastei-Lübbe-Gebäude in Bergisch Gladbach in dem 150 Menschen, darunter viele Familien mit Kindern untergebracht waren. Auch hier stand die Integrationsarbeit und die Betreuung des Zusammenlebens der Menschen unterschiedlichster Herkunft im Mittelpunkt der Arbeit des DRK vor Ort.

Noch fünf Flüchtlingsunterkünfte in Betrieb

Zum Ende des Jahres 2016 zeichnete der DRK-Kreisverband Rheinisch-Bergischer Kreis e.V. noch für die folgenden Unterkünfte verantwortlich:

- Regelunterkunft Katterbach mit 228 Personen
- Regelunterkunft Paffrath-Hand mit 145 Personen
- Regelunterkunft Senefelderstraße mit 177 Personen
- Regelunterkunft Kibitzstraße mit 22 Personen
- Regelunterkunft Taubenstraße mit 15 Personen



Zirkusprojekt

Dank des Spendenprojektes „Fluchtpunkt Bergisch Gladbach“, initiiert von der Stadt Bergisch Gladbach und unterstützt von der Bethe-Stiftung, der Stiftung für Solidarität und Menschenrechte sowie hunderten Spenderinnen und Spendern, konnte im Herbst 2016 ein Zirkusprojekt für Flüchtlingskinder realisiert werden. Rund 50 Kinder nahmen an dem einwöchigen Projekt teil, welches durch den Verein „Kölner Spielecircus“ realisiert wurde und in einer eigenen Zirkusvorstellung seinen Abschluss fand.

Catering

Um flexibler auf die Wünsche der Bewohner eingehen zu können, entschied sich der DRK-Kreisverband bereits im Jahr 2015 dazu, für die Verpflegung der Flüchtlingsunterkünfte eine eigene Küche in Betrieb zu nehmen. Nach und nach wurde die Verpflegung umgestellt, so dass in 2016 nahezu alle Unterkünfte mit bis zu drei Mahlzeiten aus der DRK-eigenen Küche versorgt werden konnten. Zudem wurde die Speisenausgabe in der größten Unterkunft – in Bergisch Gladbach-Katterbach – professionalisiert.



„Prominente“ Besucher

Großes Interesse an der Arbeit im Bereich der Flüchtlingshilfe zeigten im Jahr 2016 unter anderem der CDU-Landtagsabgeordnete Holger Müller sowie Weibischoff Ansgar Puff. Beide nahmen sich viel Zeit um unter anderem die Unterkünfte in Katterbach, Kürten und Refrath zu besuchen. Den Fragen anderer Gäste stellten sich gerne DRK-Kreisgeschäftsführer Reinhold Feistl sowie die Einrichtungsleitungen und Mitarbeiter der Flüchtlingsunterkünfte.





Ein Zeichen gegen Gewalt

Das Jahr 2016 begann mit den verstörenden Übergriffen der Kölner Silvesternacht, die die Frage in den Vordergrund rückte, welche Einflüsse die Migrationsbewegung auf die Gesellschaft haben könnte. Ein starkes Zeichen gegen Gewalt und Sexismus setzten Geflüchtete kurz nach den Vorfällen selbst. Auf dem Refrather Wochenmarkt verteilten sie Rosen an die Besucherinnen. „Wir möchten mit dieser Aktion den Frauen unseren Respekt zeigen und uns dafür bedanken, dass wir hier sein können“, erklärte einer der Männer.

Rio, Kölle, Katterbach

Dass die neuen Bergisch Gladbacher Bürgerinnen und Bürger bereits bestens über die rheinische Karnevalskultur Bescheid wissen, ist vielen tollen Aktionen zu verdanken: In Katterbach feierten die Bewohnerinnen und Bewohner mit Berlinern und – etwas unkonventioneller – zu arabischen und kurdischen Klängen. Die Erstaufnahme in der Feldstraße empfing das Dreigestirn und die Kinder durften ihre selbstgebastelten Karnevalsorden überreichen. In Refrath besuchten Flüchtlinge und Ehrenamtliche gemeinsam den Karnevalszug.



Danke

Ohne das ehrenamtliche Engagement sowie großzügige Spenden, wären viele Ideen nicht zu realisieren gewesen. So setzten sich die Flüchtlingsinitiativen für Sprach- und Sportkurse, interkulturelle Treffpunkte, Mutter-Kind-Gruppen, Fahrradwerkstätten, Ausflüge in die Region sowie die Begleitung bei Behördengängen ein. All den freiwilligen Helfern gebührt unser Dank. Genauso aber auch den städtischen Mitarbeitern, insbesondere den Sozialarbeitern und Hausmeistern, mit denen wir stets im „Team“ zusammenarbeiten konnten.



DRK-Familienbildungswerk verzeichnet mehr als 3.000 Kursteilnehmer

In nahezu 4.000 Unterrichtsstunden schulte, begleitete und unterrichtete das DRK-Familienbildungswerk – vielen besser bekannt als „Haus der Familie“ – mehr als 3.000 Männer, Frauen, Kinder und Jugendliche. Rund 40 Honorarkräfte sorgten hierbei für interessante und lehrreiche Kurse – sowohl in den Räumlichkeiten des Familienbildungswerks in Bergisch Gladbach als auch in den zahlreichen Kooperationseinrichtungen im Rheinisch-Bergischen Kreis.

Hierbei war der Kurs „Erste Hilfe am Kind“ – sowohl für Eltern als auch für Erzieher/innen – sehr beliebt. Das neue Angebot „Kindertanz“ konnte sich hingegen nicht durchsetzen und musste mangels Teilnehmern abgesagt werden.

In den letzten Jahren ist es generell immer schwieriger geworden, die Mindestteilnehmerzahl für langfristige Eltern-Kind-Angebote zu erreichen, da viele Eltern wieder frühzeitig arbeiten gehen und die Kinder so in der Kindertagesstätte oder der Tagespflege betreut werden. Zudem sind viele Eltern nicht mehr bereit, sich langfristig an Kurse zu binden.

Um Eltern und Kindern dennoch ein gemeinsames Erlebnis mit Gleichgesinnten zu ermöglichen, versucht das DRK-Familienbildungswerk spezielle Eltern-Kind-Angebote am Wochenende oder an einzelnen Tagen zu etablieren. Darüber hinaus werden offene Spiel- und Kontaktgruppen angeboten.

Neben einem umfangreichen Kursangebot hält das DRK-Familienbildungswerk aber auch ein breitgefächertes Fort- und Weiterbildungsangebot vor. Seit vielen Jahren bildet das Familienbildungswerk so Gedächtnistrainerinnen und -trainer nach der Ganzheitlichen Methode (Bundesverband Gedächtnistraining e.V. www.bvgt.de) aus. Hier werden interessierte Personen zu Kursleitungen qualifiziert, die nach erfolgreichem Abschluss mit unterschiedlichsten Zielgrup-

pen (von Kindern über Jugendliche, Erwachsene bis hin zu Senioren) Ganzheitliches Gedächtnistraining durchführen können. Die Ausbildung umfasst 120 Unterrichtseinheiten und wird in Bergisch Gladbach an jeweils sechs Wochenenden im Jahr durchgeführt. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer reisen teilweise aus ganz Deutschland an, um diese Ausbildung zu durchlaufen. Im Jahr 2016 brachte das DRK-Familienbildungswerk so 12 neue Gedächtnistrainerinnen und -trainer hervor.

Darüber hinaus konnte das Familienbildungswerk in Kooperation mit der DRK-Pflegedienste Rhein-Sieg/Rhein Berg gGmbH im Jahr 2016 erstmals eine Qualifizierungsmaßnahme im Bereich der Altenpflege durchführen. Zehn Mitarbeiterinnen des Mobilen Sozialen Dienstes sowie der ambulanten Pflege und DRK-Tagespflege in Niederkassel durchliefen beim Familienbildungswerk die Ausbildung zum Betreuungsassistenten nach §87b SGB XI. Die Weiterbildung fand über einen Zeitraum von sechs Monaten am Abend bzw. samstags in der DRK-Tagespflege in Niederkassel statt. Die neuen Betreuungsassistenten sind ab sofort berechtigt, hilfe- und pflegebedürftige Menschen in ihrem Alltag zu versorgen und betreuen sowie Menschen mit dauerhaften geistigen Behinderungen, demenziellen Veränderungen und/oder psychischen Erkrankungen zu begleiten.



Kindertagesstätten und Offener Ganztag: Gutes bewahren, Neues ermöglichen

Das Jahr 2016 war in vielerlei Hinsicht ein ganz besonderes Jahr in den „Soziale Diensten“. Es war geprägt von Neuanfängen und Abschieden, aber auch davon Gutes zu bewahren und zu verbessern.

In allen drei Kindertagesstätten fanden im Laufe des Jahres umfangreiche Bauarbeiten statt. In der Kindertagesstätte Weidenkätzchen in Kürten konnte in Zusammenarbeit mit dem Kreis und der Gemeinde ein Anbau errichtet werden, der seit Ende 2016 die Betreuung von 18 weiteren Kindern ermöglicht. In der Kindertagesstätte an der Franz-Heider-Straße fanden umfangreiche Umbauten zur Verbesserung der Standards statt. Doch es waren auch Bauarbeiten notwendig, um aufgetretene Probleme zu beheben. Mit dem Abschluss des Jahres 2016 waren die Bauarbeiten aber beendet und ein ungestörter, regulärer Kitabetrieb konnte fortgeführt werden.



Für die Trägerschaft zwei weiterer Kindertagesstätten in Bergisch Gladbach-Refrath und Burscheid hat sich der DRK-Kreisverband Rheinisch-Bergischer Kreis e.V. im Jahr 2016 beworben und den Zuschlag erhalten. Die Bauarbeiten haben hier begonnen. Die neuen Kindertagesstätten können in 2017 in Betrieb gehen.

Auch in den Offenen Ganztagsgrundschulen hat sich baulich und raumgestalterisch viel getan: In Rösrath konnten nach jahrelangen Bemühungen längst benötigte Räume hinzugewonnen werden, so dass das

Raumkonzept endlich den veränderten Bedürfnissen der stetig gewachsenen Kinderzahl entspricht. An der OGS Overath wurde geputzt und gewienert, zuletzt, weil Einbrecher und Vandalen die OGS dermaßen verunreinigt hatten, dass nur noch Profis den Schaden beheben konnten. In Kürten und Vilkerath konnte mit einem großen Fest das 10-jährige Bestehen gefeiert werden.

Nach über einem Jahr Übergangskooperation hat der DRK-Kreisverband Rheinisch-Bergischer Kreis e.V. im Oktober den Zuschlag für die verbindliche Trägerschaft an der Schwanenschule in Wermelskirchen erhalten. Im August konnten zudem die Übergangsträgerschaften für die Offenen Ganztagsgrundschulen in Wermelskirchen an den Standorten Tente, Dabringhausen, Dhünn und Waldschule übernommen werden. Eine Entscheidung für eine finale Trägerschaft war bis zum Ende des Jahres 2016 nicht gefallen, so dass die Interimsträgerschaft vorerst fortgeführt wird.

Kinderzahlen Kindertagesstätten und Offene Ganztagsgrundschulen

	2016/17	2015/16
OGS Overath	100	80
OGS Heiligenhaus	106	106
OGS Hand	133	136
OGS Vilkerath	51	43
OGS Kürten	56	49
OGS Dürscheid	52	41
OGS/VG Rösrath	134/70	127/71
OGS Schwanenschule	182	162
OGS Tente	73	-
OGS Waldschule	55	-
OGS Dhünn	28	-
OGS Dabringhausen	63	-
Kita Franz-Heider-Str.	80	75
Kita Weidenkätzchen	70	55
Kita Birken	51	54
Gesamt	1.304	999

Essen aus der DRK-eigenen Küche für die Kitas und Ganztagschulen

Ein Meilenstein für den DRK-Kreisverband Rheinisch-Bergischer Kreis e.V. war die Einführung des DRK-eigenen Caterings für die Kitas und Offenen Ganztagsgrundschulen im Frühjahr 2016. Nachdem man sich im Jahr 2015 von dem bisherigen Caterer getrennt und eine Übergangslösung für die Verpflegung der Kinder sichergestellt hatte, konnte ab Februar sukzessive mit der Umstellung begonnen werden und die Einrichtungen mit Essen aus der DRK-eigenen Küche beliefert werden.

Unter der Leitung von Hauswirtschaftsleiterin Miranda Wirth und Küchenchef Christian Krabsch wurde anfangs noch ausschließlich in der Küche des DRK-Seniorenzentrums in Wipperfürth gekocht, so dass zum 01. Februar als erste Einrichtung die Kindertagesstätte Weidenkätzchen mit einer warmen Mittagsmahlzeit versorgt werden konnte. Es folgten zum 01. April die Offenen Ganztagsgrundschulen der Verbundschule Kürten-Olpe (Standort Kürten) sowie der GGS Dürscheid.

Mit der feierlichen Eröffnung der Zubereitungsküche in den Räumlichkeiten des DRK-Ortsvereins Overath im April 2016 konnte die Essensversorgung der Kinder aus der Kindertagesstätte Birken und den Offenen Ganztagsgrundschulen der GGS Heiligenhaus, GGS Overath und GGS Vilkerath folgen. In der zweiten Jahreshälfte ist es dann gelungen aus den drei DRK-eigenen Küchenstandorten in Wipperfürth, Bergisch Gladbach und Overath heraus für nahezu alle Kindertagesstätten und Offenen Ganztagsgrundschulen, die sich bis dato an dem Konzept beteiligen wollten, die Versorgung mit leckeren und ausgewogenen Mittagessen sicher zu stellen.

Um die Umstellung für Kinder, Eltern und das pädagogische Team so einfach wie möglich zu gestalten, wurde in jeder Einrichtung ein Informationsabend angeboten, bei dem alle Fragen rund um das Thema Essen beantwortet wurden. Zudem informierte ein Flyer anschaulich über die Neuerungen in der Verpflegung.

Stimmen zum Catering

„Mir gefällt die Unabhängigkeit, aber auch die Qualitätssteigerung, die wir mit der eigenständigen Versorgung gewonnen haben. Außerdem erlebe ich das kollegiale Zusammenspiel der unterschiedlichen Professionen aus Hauswirtschaft und Pädagogik als absolute Bereicherung. Die Zusammenarbeit Hand in Hand, die Vernetzung über den eigenen Arbeitsplatz hinweg, hilft uns darin, unsere Ziele „Im Zeichen der Menschlichkeit“ mit dem Rückhalt eines starken Gesamtteams noch besser umzusetzen.“
Sabine Schöngén, Fachbereichsleitung



Gesunde Ernährung als Teil des Gesamtkonzeptes

In der pädagogischen Ausrichtung der DRK-Kindertagesstätten und Offenen Ganztagsgrundschulen gehört es seit jeher zum fachlichen Selbstverständnis, die Bedürfnisse der Kinder zu berücksichtigen und Kindern altersentsprechende Möglichkeiten anzubieten, ihre Angelegenheiten mitzubestimmen. Warum sollte also das Thema Mitwirkung bei der Essensversorgung weiter ausgeklammert werden? Kinder wissen schließlich am besten, was ihnen gut schmeckt und nehmen gerne Einfluss auf die Gestaltung ihres Speiseplans. Das ließ sich in der Kooperation mit größeren, externen Caterern zunehmend nicht mehr gewährleisten.

Auch hat sich über die Jahre eine Entwicklung angebahnt, in der die Essensversorgung einen immer wichtigeren Stellenwert an Kitas und Schulen einnimmt. Kitas und Schulen übernehmen zunehmend einen familienergänzenden Auftrag, da die tägliche Verweildauer in den Einrichtungen oft über die häusliche Mittagessenszeit hinausgeht. Da ist es für die Kinder und deren Eltern wichtig, dem Wunsch nach einem leckeren, aber auch ausgewogenen und kindgerechten Essen zu entsprechen. In der DRK-eigenen Küche wird deshalb nicht nur schmackhaft, sondern auch ausgewogen und vitaminreich gekocht. Jeden Tag gibt es gesunde Gemüse- oder Salatbeilagen. Fisch und Fleisch stehen ebenso auf dem Speiseplan, wie täglich alternative vegetarische Gerichte. Diese Vielfalt ist deshalb möglich, da die Kinder aus bis zu fünf Komponenten ihr Lieblingsgericht zusammenstellen können. Selbstverständlich darf ein leckerer Nachtisch oder Nachmittagsnack an keinem Tag fehlen.

Hierbei müssen stringente gesetzliche Vorgaben für die Zubereitung und Ausgabe von Speisen in Gemeinschaftseinrichtungen berücksichtigt werden. Das gelingt umso besser in Profiküchen, in denen die Rahmenbedingungen dafür vorgehalten werden. Die Einhaltung der gesetzlichen Vorgaben wird umso verlässlicher, wenn durch stabile Teams aus Köchen, Beiköchen, Ernährungsberatern und hauswirtschaftlichen Helfern vom Einkauf bis zur Zubereitung alles aus einer (DRK-)Hand gesichert ist.

Stimmen zum Catering

„Eine ausgewogene Ernährung und Essenskultur gehören für uns zur Erziehung dazu. Indem wir für unsere Einrichtungen selbst kochen, können wir noch besser als bisher sicherstellen, dass das Essen ausgewogen, lecker und qualitativ hochwertig ist. Außerdem sind wir so noch näher an der Basis und haben mehr Spielraum, um auf Bedürfnisse von Kindern, Erziehern und Eltern einzugehen.“

Reinhold Feistl, Kreisgeschäftsführer

Qualität und Vorteile, die überzeugen

Mitspracherecht

Täglich haben die Kinder die Möglichkeit, ihr Essen an Hand spielerischer Methoden zu bewerten. Zudem stellt sich der Küchenchef in regelmäßigen Abständen der Kritik der Kinder und zieht Konsequenzen aus den Feedback-Gesprächen mit den Teams vor Ort.

Jederzeit ein offenes Ohr

Für Kinder, Eltern und Teammitglieder stehen verlässliche Ansprechpartner zum Thema Essen zur Verfügung. Auf Eltern-Informationsveranstaltungen stehen hauswirtschaftliche und pädagogische Leitung gemeinsam Rede und Antwort.

Rücksicht auf spezielle Ernährungsformen

Schon bei der Anmeldung der Kinder kann auf bestimmte individuelle Unverträglichkeiten oder Besonderheiten hingewiesen werden, welche aus der Zubereitungsküche heraus berücksichtigt werden.

Kochen vor Ort

In Absprache bieten die Küchenteams vereinzelt Tage zum gemeinsamen Kochen mit den Kindern an.

Interne und externe Qualitätskontrollen

Die Qualität der Speisen wird täglich überprüft. Zudem finden Prüfungen des Gesundheitsamtes und des eigenen Qualitätsmanagements statt.

Pflegestärkungsgesetz bringt zahlreiche Neuerungen mit sich

Derzeit sind 2,7 Millionen Menschen in Deutschland auf Pflege angewiesen (Stand: 12/2015). Man geht davon aus, dass sich diese Zahl bis zum Jahr 2030 um eine knappe Million auf rund 3,5 Millionen Menschen erhöhen wird. Um die Pflege weiterzuentwickeln und die Unterstützung für Pflegebedürftige, Angehörige und Pflegekräfte auszuweiten, hat die Bundesregierung zum 1. Januar 2015 das Erste Pflegestärkungsgesetz (PSG I) eingeführt. Mit Inkrafttreten des Zweiten Pflegestärkungsgesetzes (PSG II) am 1. Januar 2016 wurde zudem die Einführung des neuen Pflegebedürftigkeitsbegriffs und des neuen Begutachtungsinstruments zur Feststellung von Pflegebedürftigkeit in der Pflegeversicherung gesetzlich verankert.

Die bisherigen drei Pflegestufen wurden durch fünf Pflegegrade ersetzt. Auf dieser Grundlage erhalten ab 2017 alle Pflegebedürftigen gleichberechtigten Zugang zu den Leistungen der Pflegeversicherung, unabhängig davon, ob sie von körperlichen, geistigen oder psychischen Beeinträchtigungen betroffen sind. Mit diesem neuen Begutachtungsinstrument kann zukünftig die individuelle Pflege und Lebenssituation von Menschen, die einen Antrag auf Leistungen der Pflegeversicherung gestellt haben, besser erfasst werden. So wird es möglich, Pflegebedürftige individueller zu versorgen und ihre Selbständigkeit im Alltag nachhaltig zu stärken. Ein besonderes Augenmerk liegt dabei auf der besseren Einstufung von Menschen mit Demenz.

Schließlich werden die Leistungen der Behindertenhilfe mit denen der Pflegeversicherung koordiniert. Die Eingliederungshilfe für Menschen, die eine Behinderung haben und pflegebedürftig sind, sollen weiterhin beide Leistungen erhalten.

Das PSG II ist damit die weitreichendste Reform seit Einführung der Pflegeversicherung, da es das Pflegesystem für Pflegebedürftige, Angehörige und Pflegekräfte grundlegend verändert.

Auch für Beschäftigte bei den Pflegekassen, in den Kommunen und in den Pflegeeinrichtungen ergeben sich neue Aufgaben. Die mit der Einführung des neuen Pflegebedürftigkeitsbegriffs verbundenen organisatorischen Herausforderungen müssen also von vielen Beteiligten gemeinsam gemeistert werden. So auch von den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der DRK-Pflegedienste Rhein-Sieg/Rhein-Berg gGmbH und der DRK-Bonn Pflegedienste gGmbH.

Um die Kunden richtig beraten zu können und die Inhalte des Pflegestärkungsgesetzes richtig anwenden zu können, waren viele vorbereitende Schulungen nötig, die sowohl extern besucht als auch intern durchgeführt wurden. Die neuen Inhalte waren eine große Herausforderung, insbesondere die neuen Pflegegrade und die überarbeiteten Begutachtungsrichtlinien. Auch im technischen Bereich mussten die Sozialstation umrüsten. Die altbekannten Pflegeprogramme wurden umprogrammiert und den neuen Richtlinien angepasst. Auch hier waren ein Umdenken und entsprechende Schulungen notwendig.

Parallel dazu veröffentlichte der Medizinische Dienst der Krankenkassen die neuen Prüfrichtlinien für die Sozialstationen, die neben der Prüfung der Pflege auch die Prüfung von Abrechnung vorsehen.

Diese umfangreichen Erneuerungen und das von der Bundesregierung geforderte Ziel, die Pflege von Menschen so lange wie möglich im häuslichen Umfeld zu ermöglichen, stellt die vom DRK betriebenen Einrichtungen vor neue Herausforderungen.

Dieser Aufgabe werden sich die Sozialstationen, der Hausnotruf, die Pflegeberatungsbüros, der Mobile Soziale Dienst und die Tagespflegen aber gerne stellen und die Pflege in gewohnt kompetenter und zuverlässiger Manier durchführen.

Quelle: www.bundesgesundheitsministerium.de

Eine neue Anlaufstelle bei Fragen rund um Pflege und Betreuung

In den letzten Jahren hat die ambulante Versorgung von kranken und pflegebedürftigen Personen durch ambulante Pflegedienste immer mehr an Bedeutung gewonnen. Doch so umfangreich wie das Angebot, sind auch die damit einhergehenden Fragen zur Pflege eines Angehörigen, zur eigenen Pflegesituation oder zu Anträgen an die Kranken- und Pflegeversicherung.

Um der Nachfrage nach Hilfe und Unterstützung in solch einer Situation gerecht zu werden, geht die DRK-Pflegedienste Rhein-Sieg/Rhein-Berg gGmbH ab sofort neue Wege: Im neu eingerichteten Pflegeberatungsbüro in Eitorf bekommen Betroffene ab sofort kostenlose, vertrauensvolle und unbürokratische Antwort auf all ihre Fragen rund um die Pflege. Falls notwendig können sofort die entsprechenden Hilfsangebote DRK-intern vermittelt werden.

Mit der Übernahme eines privaten Pflegedienstes und der Anbindung des Pflegeteams an die bestehende DRK-Sozialstation in Hennef konnten die Eitorfer Räumlichkeiten zu einem zentralen Informationszentrum in der Innenstadt umgebaut werden.



Zur Eröffnungsfeier konnte Geschäftsführer Reinhold Feistl zahlreiche Besucher begrüßen, darunter auch den Eitorfer Bürgermeister, zahlreiche DRK-Kolleginnen und Kollegen, Vertreter der lokalen Krankenkassen, Ärzte, Apotheker sowie Kundinnen und Kunden. Seinen besonderen Dank sprach er hierbei der Pflegedienstleitung Antonia Lebrato-Criado und ihrem Team aus.



„Mit dem neuen Pflegeberatungsbüro hier in Eitorf wollen wir den erhöhten Informationsbedarf der Menschen decken und Wege für Interessenten verkürzen“, so der Geschäftsführer Reinhold Feistl zu dem neuen Angebot, „einfach näher am Menschen sein.“

Die DRK-Pflegedienste Rhein-Sieg/ Rhein-Berg gGmbH will eine Anlaufstelle bieten und zu einem Besuch ermuntern, auch wenn noch kein akutes Pflegeproblem vorliegt. Rechtzeitig gut informiert zu sein, sei schließlich die beste Vorbereitung um so lange wie möglich sicher in den eigenen vier Wänden leben zu können.

Der Präsident des DRK-Kreisverband Rhein-Sieg e.V., Klaus Pipke, freute sich, dass mit dem neuen Stützpunkt endlich auch die pflegebedürftigen Kunden im oberen Siegtal eine Anlaufstelle gefunden haben. Dies weiß auch der Eitorfer Bürgermeister Dr. Rüdiger Storch zu bestätigen. Er begrüßte die zentrale Lage des Pflegeberatungsbüros und freute sich über das weitere DRK-Angebot in seiner Gemeinde. Neben der sanitäts- und rettungsdienstlichen Absicherung, konnte mit dem DRK-Pflegeberatungsbüro ein weiteres, wichtiges DRK-Angebot in Eitorf positioniert werden.

Das DRK bietet Unterstützung und Hilfe bis ins hohe Alter

Gemeinsam mit den Tochtergesellschaften – der DRK-Pflegedienste Rhein-Sieg/Rhein-Berg gGmbH sowie der DRK-Bonn Pflegedienste gGmbH – hält der DRK-Kreisverband Rheinisch-Bergischer Kreis e.V. ein breites Angebot für Senioren bereit:

Hausnotruf

Das Hausnotruf-Team des DRK-Kreisverband Rheinisch-Bergischer Kreis e.V. konnte seine bislang erfolgreiche Arbeit auch im Jahr 2016 fortsetzen und 12% mehr Anschlüsse als im Vorjahr verbuchen. Und das, bei immerhin 138 Kündigungen wegen Umzug oder Todesfall.

Wegen der schwierigen Verkehrslage für die Kollegen des DRK-Kreisverband Köln e.V. werden die Kölner Stadtteile Dellbrück, Dünnwald, Holweide, Brück und Merheim nun immer mehr vom Hausnotruf-Team aus dem Rheinisch-Bergischen Kreis versorgt.

Eine Neuerung für die DRK-Einsatzkräfte stellt das sogenannte Hebekissen dar. Unabhängig vom Körpergewicht der Kunden und der Muskelkraft der Mitarbeiter ist es dank des Luftkammerkissens möglich, die Person besonders sanft und sicher anzuheben. Falls sie einklemmt ist, wie es nach einem Sturz im Badbereich immer wieder vorkommt, kann sie Stück für Stück aus ihrer misslichen Position hervorgeholt, stabilisiert und versorgt werden.



Die rechtzeitige Modernisierung der Hausnotrufanlagen hat sich bewährt. So konnten in den meisten Haushalten, die auf digitale Netze umgerüstet wurden, eine sichere Versorgung gewährleistet werden. Für komplizierte Anschlüsse an modernen Telefonanlagen hat der DRK-Kreisverband Rheinisch-Bergischer Kreis e.V. zusätzliche Verbindungstechnik angeschafft.

Da wo es aus technischen Gründen nicht möglich ist Hausnotrufgeräte über das bestehende Festnetz anzuschließen, leisten GSM-Geräte, die sich unabhängig von der Telefonanlage in das Handy-Netz einwählen, große Hilfe und sichere Verbindungen.

Hausnotruf in Zahlen

576 Kunden, davon:
349 Komfortanschlüsse
182 Basisanschlüsse
23 Anschlüsse für Tagesmütter
22 Zweitgeräte in größeren Wohneinheiten

262 Einsätze im Jahr 2016
90 Alarmer mit Weiterleitung an Bezugspersonen
5 mal mehr weibliche Kunden als männliche
75 Jahre ist das Durchschnittsalter der Kunden
16 Neuanschlüsse pro Monat
9 Mitarbeiter

Tagespflege

Im Jahr 2015 eröffnete die DRK-Pflegedienste Rhein-Sieg/Rhein-Berg gGmbH eine Tagespflege für Senioren in Niederkassel-Rheidt. 15 Senioren finden hier werktags von 08.00-16.00 Uhr Abwechslung, Geselligkeit und soziale Kontakte in einer pflegerisch betreuten Umgebung. Da die DRK-Tagespflegeeinrichtung die beliebteste in Niederkassel ist, waren die vorhandenen 15 Plätze schnell belegt. Eine lange Warteliste war die Folge. Um der hohen Nachfrage gerecht zu werden und den Gästen in ihrem Umfeld eine teilstationäre Unterstützung bieten zu können, wurden im Jahr 2016 erste Überlegungen angestellt, die Tagespflege um 12 Plätze zu erweitern. Die räumlichen Möglichkeiten wären durch das Freiwerden eines angrenzenden Ladenlokals und den Umzug der DRK-Sozialstation Niederkassel gegeben. Eine Realisierung des Projektes ist allerdings erst in den folgenden Jahren denkbar.

Mit der Eröffnung des DRK-Zentrums in Bonn-Auerberg im April 2016 konnte auch in Bonn eine Tagespflege für bis zu 16 Senioren ins Leben gerufen werden. Unter der Trägerschaft der DRK-Bonn Pflegedienste gGmbH ist hier neben der Tagespflege auch die Sozialstation „untergekommen“. Darüber hinaus beherbergt das DRK-Zentrum viele weitere Einrichtungen, die sowohl extern vermietet wurden als auch vom DRK-Kreisverband Bonn e.V. betrieben werden.



Über den zentralen Eingang betritt man ebenerdig die einladenden und behindertengerechten Räumlichkeiten der Tagespflege. Die Einrichtung ist seniorengeerecht ausgestattet und bietet eine wohnliche und gemütliche Atmosphäre. Die Tagespflege verfügt über rd. 270 qm aufgeteilt in Wohn- und Aufenthaltsraum,

Therapie- und Gruppenraum, Eingangsbereich, Offene Küche, Ruheraum, Dusch- und Wellness-Bad, Dienstzimmer, Toilettenanlage (Gäste/ Mitarbeiter) sowie Abstellmöglichkeiten. Das Außengelände verfügt über einen eigenen, geschützten Garten.



Hauptaufgabe des DRK-Teams in der Tagespflege Bonn war es im Jahr 2016 die Tagespflege in der Region bekannt zu machen und neue Kunden zu gewinnen. Hierfür wurde im Dezember ein Tag der Offenen Tür veranstaltet, der viele Seniorinnen und Senioren aber auch Angehörige von potentiellen Gästen anzog.

Ambulante Pflege

Im Jahr 2016 wurde den sechs Sozialstationen der DRK-Pflegedienste Rhein-Sieg/Rhein-Berg gGmbH sowie der Sozialstation der DRK-Bonn Pflegedienste gGmbH zum wiederholten Male eine ausgezeichnete Qualität bescheinigt. Alle geprüften Stationen konnten die Prüfung des Medizinischen Dienstes der Krankenkassen mit der Bestnote 1,0 abschließen und damit sogar noch das sehr gute Ergebnis des Vorjahres toppen.

Oberstes Ziel des ambulanten Versorgungssystems ist es, den Menschen zu ermöglichen, weitestgehend ihr selbstständiges und selbstbestimmtes Leben in vertrauter Umgebung beizubehalten oder wiederzuerlangen. Die Hilfen sollen darüber hinaus die Bereitschaft zur häuslichen Pflege unterstützen und eine Überforderung von pflegenden Angehörigen verhindern. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter kümmernten sich im Jahr 2016 um rund 5000 Kunden auf den Sozialstationen in Bonn, Hennef, Lohmar, Overath, Niederkassel, Neunkirchen-Seelscheid und Swisttal.

Mobiler Sozialer Dienst

Die Angebote des Mobilen Sozialen Dienstes richten sich an Menschen, die aufgrund von Alter, Krankheit oder Behinderung nicht in der Lage sind, ihren Haushalt vorübergehend oder auf Dauer ganz oder teilweise selbstständig zu führen. Die Mitarbeiterinnen des Mobilen Sozialen Dienstes helfen bei den täglichen kleinen Hürden des Alltags. Sie unterstützen bei der Zubereitung der Mahlzeiten, bügeln und waschen und reinigen die Wohnung. Sie übernehmen den Einkauf, das Tragen der schweren Tüten und auch Behördengänge. Sie begleiten zum Arzt, zum Frisör und zu Festen, unternehmen Spaziergänge oder begleiten ins Theater oder Kino. Zudem haben die Mitarbeiterinnen immer ein offenes Ohr, helfen bei der Freizeitgestaltung und geben Anregungen zur individuellen Lebensgestaltung.

Stationäre Pflege

Für all diejenigen, die auf Grund von Alter oder Krankheit nicht mehr in der Lage sind, einen eigenen Haushalt zu führen, bietet das DRK-Seniorenzentrum in Wipperfürth eine gute Alternative. Die beiden stationären Pflegeeinrichtungen, das ANTONIE KERSTING-Haus und das HANS HERMANN VOSS-Haus, konnten die sehr guten Belegungszahlen aus dem Vorjahr erneut bestätigen. Mit einer durchschnittlichen Belegung von 99,92% bzw. 99,09% waren beide Häuser im Jahr 2016 nahezu immer voll ausgelastet.

Um den Bewohnerinnen und Bewohnern neben einer ganzheitlichen, qualitativ hochwertigen Pflege auch ein attraktives Freizeitprogramm anzubieten, erarbeiten die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Sozialen Dienstes zu Beginn eines jeden Jahres einen gut gefüllten Terminkalender mit Veranstaltungen und Ausflügen in die Region. So zum Beispiel die Teilnahme an Karenivalsveranstaltungen und Nachmittagen der Kirchengemeinden, Ausflüge zur Müngstener Brücke, zum Balsamhof oder zur Dahlienschau nach Wiehl aber auch zahlreiche Feste im DRK-Seniorenzentrum selbst.

So auch das traditionelle Sommerfest, welches in diesem Jahr unter dem Motto „Fest der Sinne – Wenn die Ohren Augen machen und der Gaumen tanzt“ stand. An verschiedenen Stationen konnten

bei Mitmach-Aktionen die einzelnen Sinne unter Beweis gestellt werden: Akustik-Memory, Geruchskästen, ein Kräuterfahrrad, Tastkästen und vieles mehr warteten im Sinnespavillon auf die Besucher. Abgerundet wurde der Nachmittag durch Live-Musik und jeder Menge Köstlichkeiten für den Gaumen – darunter Currywurst und Pommes, Kaffee und Kuchen sowie bunte Cocktails.



Für die Einrichtungsleitungen und die leitenden Pflegefachkräfte war das Jahr 2016 geprägt durch zahlreiche Fort- und Weiterbildungen im Bereich des Pflegestärkungsgesetzes.

Darüber hinaus wurden die ersten Vorbereitungen für die Umbaumaßnahmen im Jahr 2018 getroffen. Der Gesetzgeber sieht vor, dass bis zum Ende des Jahres 2018 80% der Pflegeplätze in einer Pflegeeinrichtung als Einzelzimmer angeboten werden (Auflagen der Heimmindestbauverordnung). Das HANS HERMANN VOSS-Haus ist hiervon nicht betroffen. Im ANTONIE KERSTING-Haus hingegen sind 22 der vorhandenen 37 Zimmer, Doppelzimmer. Hier werden in den kommenden Jahren umfangreiche Baumaßnahmen notwendig werden.

Rechtliche und wirtschaftliche Verhältnisse

**Name des Vereins:**

Deutsches Rotes Kreuz
Kreisverband Rheinisch-Bergischer Kreis e.V.

Sitz und Anschrift:

Hauptstraße 261, 51465 Bergisch Gladbach

Satzung:

Die derzeit gültige Satzung wurde in der Mitgliederversammlung am 06. Juni 2016 beschlossen.

Rechtsform/ Vereinsregister:

Eingetragener Verein
Amtsgericht Köln VR Nr. 1038

Steuerbegünstigung:

Der Verein verfolgt gemäß § 36 der Satzung ausschließlich und unmittelbar gemeinnützige bzw. mildtätige Zwecke im Sinne der Abgabenordnung.

Organe:

Organe des Vereins sind die Kreisversammlung, der Kreisvorstand und der Kreisausschuss.

Gesetzliche Vertreter:

Ingeborg Schmidt, Rösrath, Vorsitzende
Horst Gabriel, Leverkusen, stv. Vorsitzender
Marianne Brochhaus, Berg. Gladbach, Schatzmeisterin
Ute Schniering, Velbert, Justitiarin
Reinhold Feistl, Lindlar, Kreisgeschäftsführer. Er leitet nach § 27 der Satzung die Kreisgeschäftsstelle.

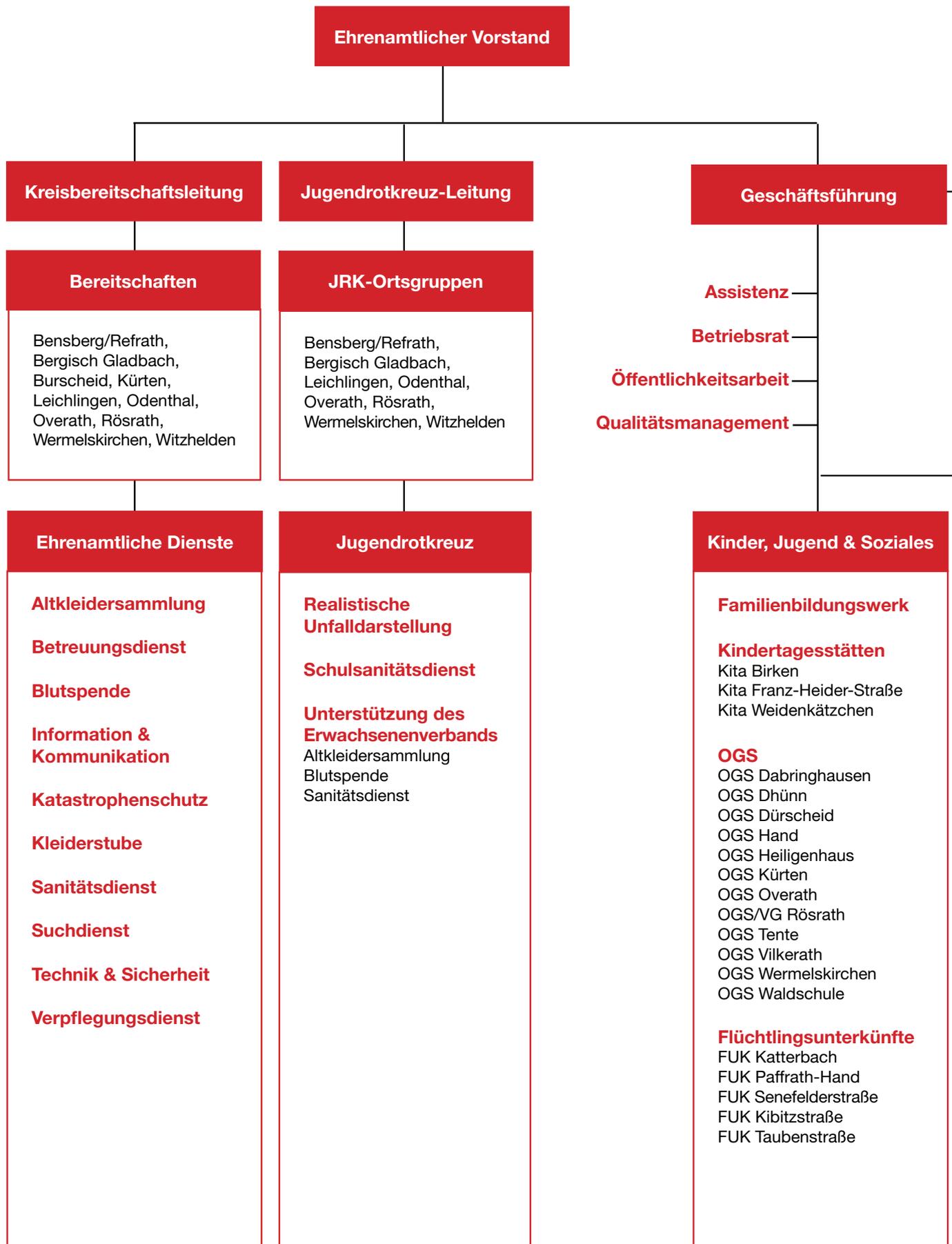
Aufgaben des Vereins:

- Verbreitung der Kenntnis des Humanitären Völkerrechts sowie der Grundsätze und Ideale der internationalen Rotkreuz- und Rothalbmondbewegung
- Hilfe für die Opfer von bewaffneten Konflikten, Naturkatastrophen und anderen Notsituationen
- Verhütung und Linderung menschlicher Leiden, die sich aus Krankheit, Verletzung, Behinderung oder Benachteiligung ergeben
- Förderung der Gesundheit, Wohlfahrt und Jugend
- Förderung der Entwicklung nationaler Rotkreuz- und Rothalbmondgesellschaften

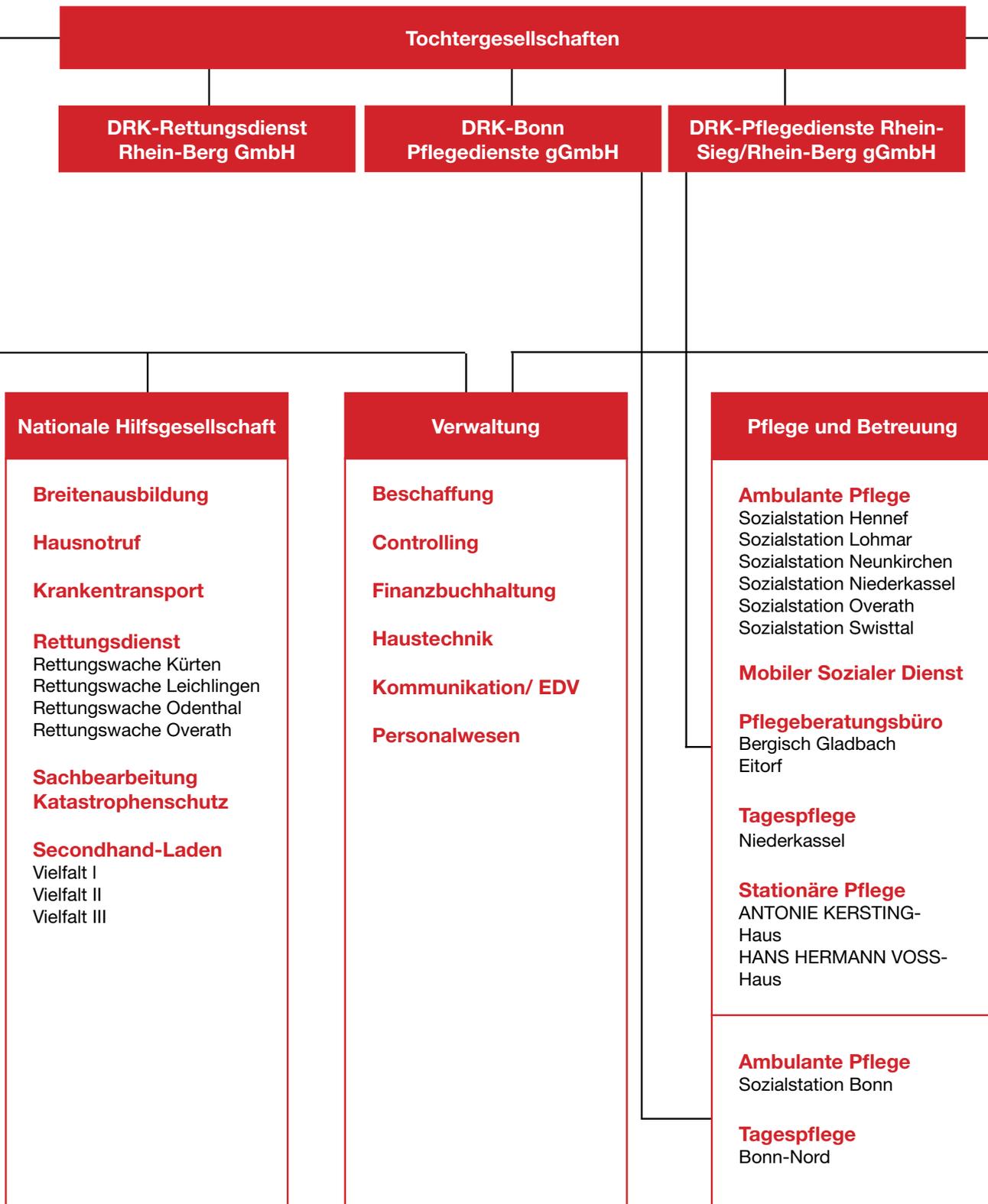
Wesentliche Tätigkeiten:

Der Verein führte im Geschäftsjahr 2016 im Wesentlichen folgende Tätigkeiten durch:

- Betrieb von drei Kindertagesstätten in Bergisch Gladbach, Kürten und Overath
- Betrieb von zwölf Offenen Ganztagschulen in Bergisch Gladbach, Kürten, Overath, Rösrath und Wermelskirchen
- Betrieb von vier Rettungswachen in Kürten, Leichlingen, Odenthal und Overath
- Betrieb von bis zu zwölf Flüchtlingsunterkünften in Bergisch Gladbach, Wermelskirchen, Rösrath, Kürten und Leichlingen
- Durchführung von Krankentransporten
- Hausnotrufdienst
- Familienbildungswerk
- Breitenausbildung
- Secondhand-Laden „Vielfalt“



Stand: 31.12.2016



Finanzbericht – Erfolg setzt sich weiter fort

Die Entwicklung des DRK-Kreisverband Rheinisch-Bergischer Kreis e.V. war auch im Geschäftsjahr 2016 sehr positiv. Im abgelaufenen Geschäftsjahr konnte zum elften Mal in Folge ein positives Jahresergebnis erzielt werden. Die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage ist gut. Die Eigenkapitalquote liegt bei rund 25 % und es waren im vergangenen Jahr immer ausreichend liquide Mittel vorhanden.

Die Prüfung des Jahresabschlusses wurde auch für das Jahr 2016 von der Firma Weber & Thönes GmbH, Reichshof durchgeführt. Die Jahresabschlussprüfung hat zu keinerlei Beanstandungen geführt.

Das Jahr 2016 schließt mit einer Bilanzsumme zum 31. Dezember von 5.774.908,55 € (im Vorjahr 4.781.027,82 €) ab. Dabei wurde ein Jahresüberschuss von 354.780,02 € erwirtschaftet. Der Anstieg der Bilanzsumme um rund 994 TEUR ist dabei im Wesentlichen auf ein höheres Anlagevermögen, höhere liquide Mittel bei zugleich geringerem Forderungsbestand zum Jahresende zurückzuführen. Beim Anlagevermögen war der Abschreibungsaufwand geringer als die neuen Investitionen. Ursache für den Anstieg an liquiden Mitteln ist die Tatsache, dass Zahlungen für Zuschüsse des Jahres 2017 schon eingegangen waren.

Der DRK-Kreisverband Rheinisch-Bergischer Kreis e.V. erzielte in 2016 ein Betriebsergebnis von 384 TEUR. Im Vorjahr 190 TEUR. Dies ist vor allem auf die Erlöse im Rahmen der Flüchtlingshilfe sowie die Trägerschaften von vier weiteren Offenen Ganztagsgrundschulen ab dem 01. August 2016 zurückzuführen. Im Gegenzug stiegen natürlich auch die Aufwendungen für Personal- und Sachkosten. Das Finanzergebnis hat sich gegenüber dem Vorjahr um 5 TEUR auf -49 TEUR verschlechtert. Unter Berücksichtigung des neutralen Ergebnisses (periodenfremde Erträge ./ periodenfremde Aufwendungen) von 21 TEUR (im Vorjahr -8 TEUR) sowie der Steuern -2 TEUR ergibt sich ein Jahresüberschuss von 354

TEUR gegenüber 136 TEUR im Vorjahr. Diese Ergebnissteigerung ist im Wesentlichen auf die Arbeit in der Flüchtlingshilfe sowie gestiegene Kinderzahlen in den vom DRK betreuten Kindertagesstätten und Offenen Ganztagsgrundschulen zurückzuführen.

Der Kreisgeschäftsführer wird dem Vorstand empfohlen, der Kreisversammlung vorzuschlagen, den Jahresüberschuss von 354.380,02 € sowie den Gewinnvortrag von 663.574,02 € auf neue Rechnung vorzutragen. Der neue Gewinnvortrag beträgt damit 1.017.954,04 €.

Nach der vorliegenden Wirtschaftsplanung sowie der aktuellen Entwicklung wird für das Jahr 2017 erstmals wieder von einem negativen Jahresergebnis ausgegangen. Zielorientiertes Arbeiten und strenges Kostenmanagement waren in der Vergangenheit die Erfolgsfaktoren des Verbandes und werden es auch in der Zukunft sein. Gleichwohl ist eine Neuordnung in der Finanzierung des ehrenamtlichen Bereiches dringend erforderlich.

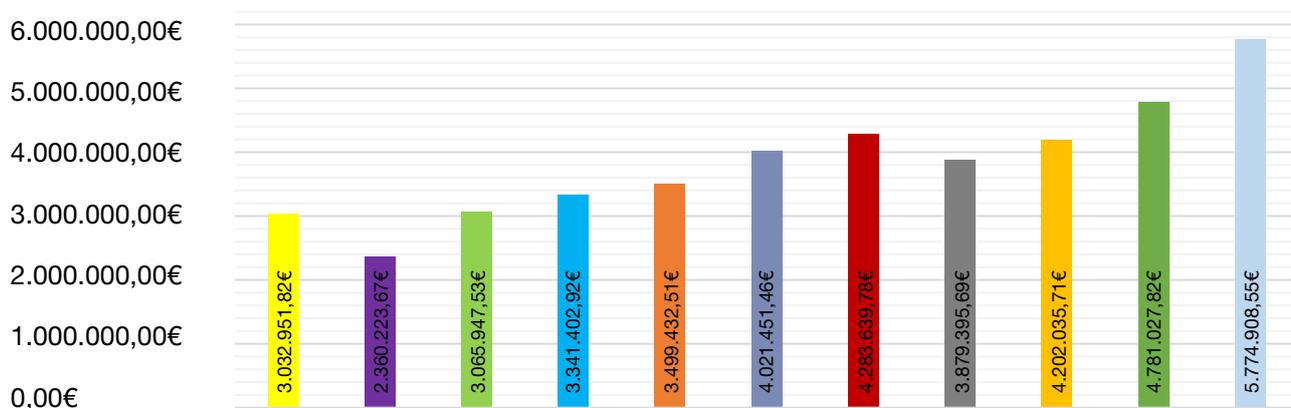


Bilanzvergleich 2015/2016

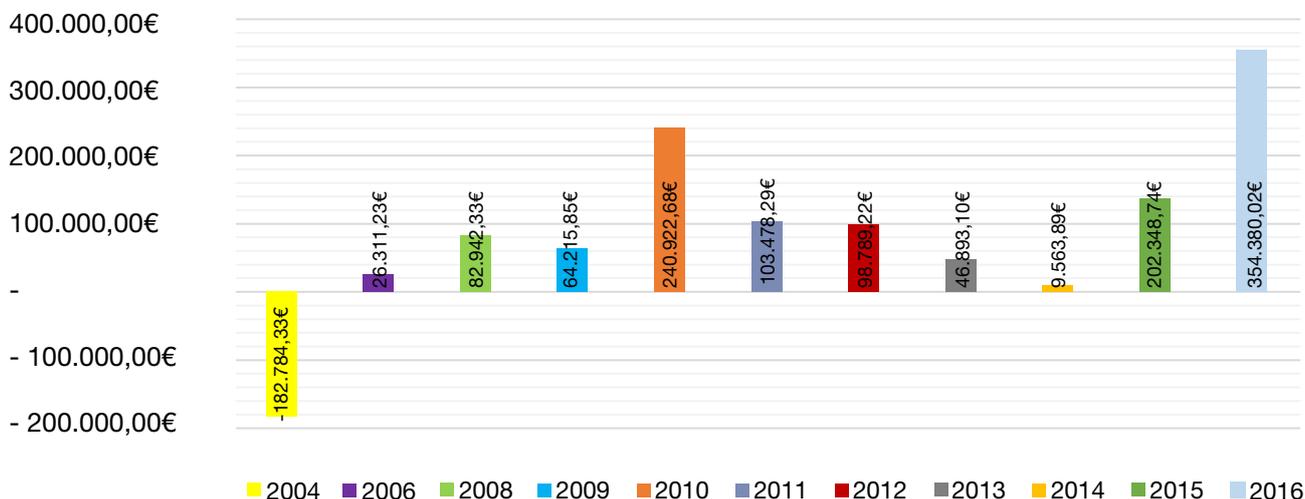
Vermögensstruktur	31.12.2016		31.12.2015	
	TEUR	%	TEUR	%
Anlagevermögen	2.992	50,60	2.783	58,21
Umlaufvermögen	2.847	49,30	1.995	41,73
Rechnungsabgrenzungsposten	6	0,10	3	0,06
Vermögen insgesamt	5.775	100,00	4.781	100,00

Kapitalstruktur	31.12.2016		31.12.2015	
	TEUR	%	TEUR	%
Eigenkapital	1.451	25,13	1.097	22,95
Sonderposten	1.665	28,83	1.105	23,11
Mittel-/ Langfristiges Fremdkapital	663	11,48	714	14,93
Kurzfristiges Fremdkapital	1.788	30,96	1.661	34,74
Passive Rechnungsabgrenzung	208	3,60	204	4,27
Kapital insgesamt	5.775	100,00	4.781	100,00

Entwicklung der Bilanzsumme



Entwicklung der Jahresergebnisse



Beteiligungen an drei Tochtergesellschaften

Der DRK-Kreisverband Rheinisch-Bergischer Kreis e.V. ist als Gründungsgesellschafter unverändert zu 51 % an der DRK-Pflegedienste Rhein-Sieg/ Rhein-Berg gmbH beteiligt. Der Minderheitsgesellschafter DRK-Kreisverband Rhein-Sieg-Kreis e.V. hält 49 % der Anteile. Die Gesellschaft erwirtschaftete im Jahr 2016 einen Überschuss von rund 1.034 TEUR. Der Ausblick für die kommenden Jahre ist wiederum positiv.

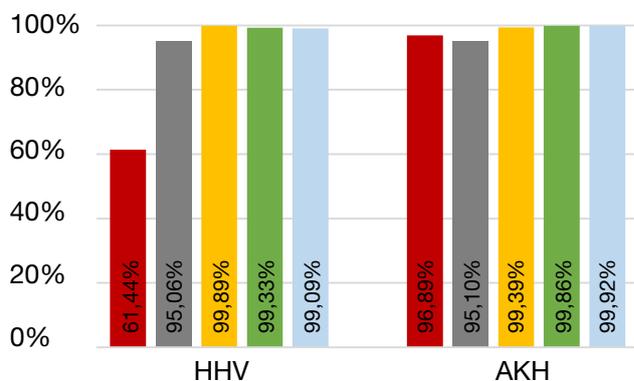
Ferner wurde im Jahr 2012 gemeinsam mit dem DRK Kreisverband Bonn e.V. die DRK-Bonn Pflegedienste gmbH gegründet. Auch hier hält der DRK-Kreisverband Rhein-Berg mit 51 % die Mehrheit der Anteile. Im Geschäftsjahr 2016 erwirtschaftete die Gesellschaft einen Überschuss von rund 11 TEUR. Auch hier ist der Ausblick für die kommenden Jahre positiv. Weiterhin hält der DRK-Kreisverband 100 % der Anteile an der DRK-Rettungsdienst Rhein-Berg GmbH. Hier wurde in 2016 ein Überschuss von rund 64 TEUR erwirtschaftet.

Statistiken Stationäre Pflege

Belegungstage pro Jahr nach Pflegestufe

	2015		2016	
	HHV	AKH	HHV	AKH
PST 0	422	542	394	376
PST 1	4.106	7.411	3393	7976
PST 2	6.327	9.374	5925	6899
PST 3	3.929	3.017	4938	5821
PST 4	398	907	366	619
Gesamt	15.182	21.251	15.016	21.691

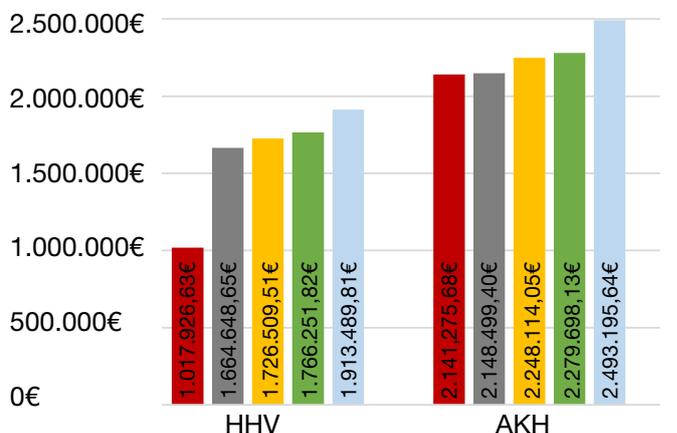
Entwicklung der Belegungszahlen in Prozent



Jahresumsatz 2016 nach Leistung

	HHV	AKH
Vollstationäre Pflege	1.057.512,43€	1.435.809,43€
Kurzzeit-Pflege	15.194,06€	31.443,62€
Unterkunft/Verpflegung	482.918,24€	663.816,52€
Investitionskosten	357.855,08€	362.126,07€
Gesamt	1.913.489,81€	2.493.195,64€

Umsatzentwicklung



PST= Pflegestufe, HHV= HANS HERMANN VOSS-Haus, AKH= ANTONIE KERSTING-Haus

Statistiken Ambulante Pflege

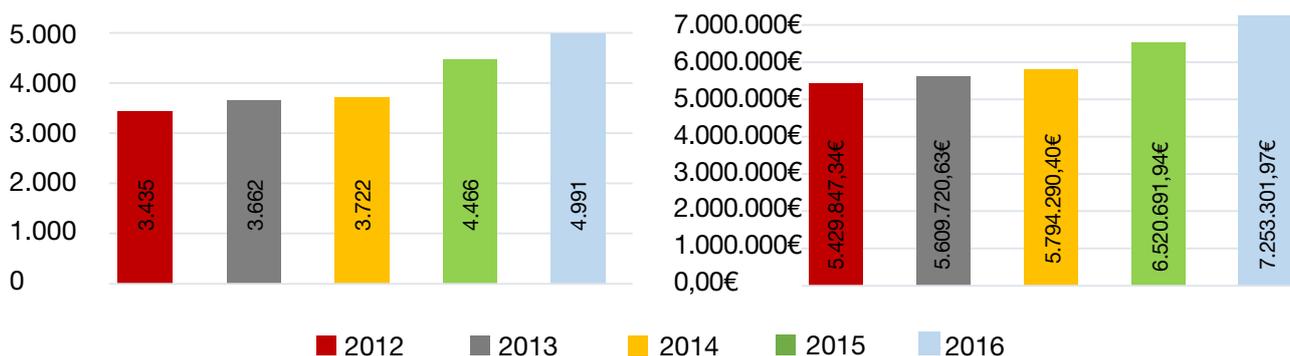
Anzahl der Patienten nach Pflegestufe

	ohne PST	PST 1	PST 2	PST 3	PST 4	Gesamt
SST Niederkassel	198	499	245	81	0	1.023
SST Hennef	218	311	175	53	2	759
Pflegeteam Eitorf/SST Hennef	3	189	94	24	0	310
SST Lohmar	238	342	182	87	0	849
SST Neunkirchen	367	233	158	54	0	812
SST Swisttal	107	164	58	22	0	351
SST Overath	12	222	100	34	0	368
SST Bonn	2	141	46	26	0	215
Mobiler Soz. Dienst	33	263	113	45	0	454
Tagespflege NK	1	36	21	7	0	65
Tagespflege Bonn	1	10	11	3	0	25
Gesamt	1.180	2.410	1.203	436	2	5.231

Jahresumsatz 2016 nach Leistungen

	SGB V	SGB XI	Sonstige	Gesamt
SST Niederkassel	736.389,49 €	585.823,77 €	20.557,47 €	1.342.770,73 €
SST Hennef	352.203,31 €	558.439,21 €	10.660,92 €	921.303,44 €
Pflegeteam Eitorf/SST Hennef	223.690,15 €	149.518,77 €	1.459,72 €	374.668,64 €
SST Lohmar	446.799,26 €	458.598,77 €	11.701,37 €	917.099,40 €
SST Neunkirchen	387.611,16 €	330.733,36 €	11.223,03 €	729.567,55 €
SST Swisttal	429.358,53 €	337.998,20 €	7.465,61 €	774.822,34 €
SST Overath	406.862,86 €	422.375,93 €	91.781,85 €	921.020,64 €
SST Bonn	266.525,12 €	298.239,17 €	31.048,44 €	595.812,73 €
Mobiler Soz. Dienst	34.842,70 €	721.031,14 €	227.022,14 €	982.895,98 €
Tagespflege NK	0,00 €	228.658,40 €	60.494,85 €	289.153,25 €
Tagespflege Bonn	0,00 €	49.811,82 €	13.044,54 €	62.856,36 €
Gesamt	3.284.282,58€	4.141.228,54€	486.459,94€	7.911.971,06€

Patienten- und Umsatzentwicklung der DRK-Pflegedienste Rhein-Sieg/Rhein-Berg gGmbH



Organe des DRK-Kreisverband Rheinisch-Bergischer Kreis e.V.

Die 13 ehrenamtlichen Mitglieder des Kreisvorstandes sowie der Kreisgeschäftsführer trafen sich im Jahr 2016 zu vier Vorstandssitzungen. Dabei beschäftigte sich der **Kreisvorstand** unter anderem mit der Verabschiedung der neuen Satzung sowie mit der Erstellung eines Wertekompasses für das Ehrenamt in Zusammenarbeit mit dem Unternehmensberater Prof. Dr. Christoph Tiebel. Dieser Wertekompass wurde zuvor bereits erfolgreich für die hauptamtlichen Aufgabenbereiche umgesetzt.

Generelle Aufgabe des Kreisvorstandes ist die Sicherstellung der satzungsgemäßen Aufgaben des Deutschen Roten Kreuzes. Gemeinsam ist der Vorstand für die Tätigkeiten und die Zusammenarbeit der neun Ortsvereine im Rheinisch-Bergischen Kreis sowie seiner Gliederungen und Vereinigungen verantwortlich. Er entscheidet im Wirkungsbereich des Kreisverbandes über alle Angelegenheiten, für die nicht die Kreisversammlung zuständig ist. Er kann Fachausschüsse bilden und bestellt deren Mitglieder. Bei der Durchführung seiner Aufgaben wird er dabei von hauptamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern unterstützt.

Der **Kreisausschuss** kam im Berichtsjahr zu vier Sitzungen zusammen. Mitglieder des Kreisausschusses sind die Vorsitzenden und Schatzmeister der neun

Ortsvereine sowie der Kreisvorstand. In den Kreis-ausschusssitzungen wurde unter anderem über die Anpassung der Ortsvereins-Satzungen an die im Jahr 2016 verabschiedete neue Kreisverbandssatzung gesprochen.

Zahlreiche Gäste aus Ehren- und Hauptamt konnte die Erste Vorsitzende Ingeborg Schmidt zur **Kreisversammlung** am 23. November begrüßen. In ihrem Bericht hob die Erste Vorsitzende noch einmal den außergewöhnlichen Einsatz aller Helferinnen und Helfer hervor. Es folgte der Bericht des stellvertretenden Kreisbereitschaftsleiters Steffen Schmidt sowie des JRK-Leiters Stefan Ebert. Beim abschließenden Finanzbericht hob Kreisgeschäftsführer Reinhold Feistl hervor, dass der DRK-Kreisverband seit nunmehr zehn Jahren in Folge einen ausgeglichenen Haushalt vorweisen kann. Auch für das Jahr 2015, in dem die Verwaltung durch die Flüchtlingshilfe stark gefordert war, wurde dem Verband durch den Wirtschaftsprüfer wieder ein positives Testat erteilt. Höhepunkt der Veranstaltung war die Ehrung von Ulrich Mombauer, stellvertretender Vorsitzender des Ortsvereins Bensberg und Refrath, mit der Verdienstmedaille des DRK-Landesverband Nordrhein e.V. Ingeborg Schmidt freute sich, ihm die Auszeichnung für sein langjähriges innovatives Engagement für das Deutsche Rote Kreuz überreichen zu können.



Fotonachweis:

Soweit nichts anderes vermerkt, stammen alle Fotos aus dem DRK-Fundus. Die entsprechenden Quellen bzw. Fotografen sind nachfolgend aufgelistet: unbekannt (Titel), privat/Michael Kiesewalter, Anke Pregler, Anke Pregler (2), Ingeborg Schmidt (3), Svenja Kayser (4), Anke Pregler, Anke Pregler, privat/Michael Kiesewalter (5), Anke Pregler (6), Anke Pregler (7), Feuerwehr Bergisch Gladbach/Elmar Schneiders (8), DRK-Ortsverein Bensberg-Refrath e.V. (9), Moritz Vennemann (10), DRK-Ortsverein Leichlingen e.V. (11), DRK-Ortsverein Rösrath e.V. (13), Martina Henk (14), Stefan Ebert (15), Anke Pregler (16), Svenja Kayser (17), DRK-Ortsverein Bergisch Gladbach e.V., Anke Pregler (18), privat/Michael Kiesewalter, Kreisbereitschaftsleitung (19), André Zelck (20), privat/Jörg Berghöfer (21), unbekannt (22), Anke Pregler, Svenja Kayser, Svenja Kayser (24), unbekannt, Svenja Kayser, Anke Pregler (25), Petra Buckermann (26), Anke Pregler (27), Anke Pregler (28), Svenja Kayser (31), Anke Pregler (32), Anke Pregler, Svenja Kayser (33), privat/Joachim Böhme (34), André Zelck (35), Margitta Zimmermann (38), Anke Pregler (42)

Menschlichkeit
Unparteilichkeit
Neutralität
Unabhängigkeit
Freiwilligkeit
Einheit
Universalität

Herausgeber:

DRK-Kreisverband Rheinisch-Bergischer Kreis e.V.
Hauptstraße 261
51465 Bergisch Gladbach

Tel: 02202-936410

Fax: 02202-9364117

Email: zentrale@rhein-berg.drk.de

www.rhein-berg.drk.de

vertreten durch: Reinhold Feistl, Kreisgeschäftsführer
Redaktion und Layout: Svenja Kayser

Der Jahresbericht steht auch zum Download bereit: www.rhein-berg.drk.de/jahresberichte